

TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule September 2018



Kinder- und Jugendchor:
Mahlers 8. in der Tonhalle

Jazz Workshop und Big Band:
Clara in der Schmiede

Konzertreihe:
Sonntagsbegegnungen in
Schloss Benrath

Veranstaltungskalender
September 2018 – Januar 2019



Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

zum neuen Schuljahr begrüße ich alle jungen Menschen und ihre Familien sehr herzlich, besonders jene, die ihren Musikunterricht in der Musikschule beginnen. Ich wünsche Euch und Ihnen einen guten Start und eine entdeckungsreiche Zeit im großen Kreis musikinteressierter Schülerinnen und Schüler. Ich freue mich gleichzeitig, diejenigen wieder begrüßen zu können, die nach den Sommerferien den Musikschulunterricht wieder aufnehmen und mit Musik erneut loslegen wollen. Allen gemeinsam wünsche ich wunderbare, musikalisch spannende und genussreiche Stunden in Ihrer Clara-Schumann-Musikschule!

Aus der Fülle der vielen Konzerte der CSM wird in dieser Ausgabe von vielen Veranstaltungen in eigener Regie berichtet. Darüber hinaus erfahren Sie von Gastauftritten der Ensembles, Bands und Chören der CSM in anderen Häusern. Besondere Highlights sind die Konzerte der Big Band und des Jazz-Workshops in der Jazz-Schmiede, „Mixed Up“ im Zakk, der Kinder- und Jugendchöre in der Tonhalle, des Juniorblasorchesters in der Klarenbachkirche sowie die Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath. Ich freue mich auch, Ihnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Musikwettbewerbe hier vorstellen zu dürfen.

Das neue Schuljahr bringt für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte neue Gesichter, neue Lernsituationen und neue Herausforderungen. In der Clara-Schumann-Musikschule nehmen auch jedes Jahr neue Lehrkräfte ihre Arbeit auf, andere gehen neue Wege und beenden ihre Tätigkeit. Dennoch bleiben die Grundprinzipien der Musikausbildung und des Musizierens in der CSM intakt: künstlerische und pädagogische Qualität verbunden mit Innovation und Leitungskompetenz.

Ende Juli 2018 ist der Stellvertretende Musikschulleiter und Fachgruppenleiter für Streich- und Zupfinstrumente, Bernd Zingssem, in den sogenannten „Ruhestand“ gegangen. Wer ihn

kennt, weiß, dass dieser Begriff auf seine Lebenseinstellung nicht zutrifft. Er wirkte fast 20 Jahre in den Leitungsgremien der Musikschule mit, wo er wertvolle Impulse für deren Ausrichtung und Organisation gab. Sein umfangreiches Fachwissen und seine Praxiserfahrung ermöglichte die Einrichtung vieler wegweisender musikalischer Kooperationsprogramme mit Düsseldorfer Schulen. Er selbst rief die **TRIANGEL** ins Leben, gestaltete sie über die Jahre und pflegte sie sorgfältig. Für seinen energischen Einsatz zum Wohl der Menschen in Düsseldorf ist die Musikschule dankbar. Wie er seine Tätigkeit rückblickend betrachtet und wie er sich die Zukunft vorstellt, lesen Sie in dem Interview mit ihm in dieser Ausgabe.

Die **TRIANGEL** berichtet über viele aktuelle Veränderungen und Neuigkeiten im Musikschulleben. Ich hoffe, dass das farbenfrohe Heft zur Lektüre der vielen Beiträge einlädt, Sie über die Aktivitäten in Ihrer Musikschule informiert und Sie vielleicht zum einen oder anderen Konzert führt. Ich persönlich würde mich darüber freuen, denn Konzerte zeigen, was Menschen können; die Musik belebt unsere Fantasie und fördert nicht zuletzt die gute Laune.

Herzliche Grüße

Peter Haseley
Leiter der Clara-Schumann-Musikschule

Andreas Stevens-Geenen

Workshop Vocal Coaching für singende Gitarristinnen und Gitarristen mit Fola Dada

Wer schon einmal bei einem der Guitar Lounge Konzerte zuhörte, der hat sicherlich einige beeindruckende Performances aktueller Popsongs oder von Klassikern dieses Genres mit Gitarre und Gesang in Erinnerung behalten. Für diese jungen Musikerinnen und Musiker und ihre vokalen Fertigkeiten wird innerhalb des Fachbereichs Zupfinstrumente am Samstag, 15. Dezember, in der Musikschulzentrale ein Workshop mit der Sängerin Fola Dada aus Stuttgart angeboten. Fola Dada ist für diese Aufgabe bestens geeignet, sie hat bei DSDS (Deutschland sucht den Superstar) sechs Staffeln lang die Kandidatinnen und Kandidaten betreut und unterrichtet. Weitere Unterrichtserfahrung sammelte sie an den Musikhochschulen Stuttgart, Nürnberg und Freiburg.

Als Sängerin tritt sie in verschiedenen Formationen auf. Sie hat unter anderem Aufnahmen mit der SWR Bigband gemacht. Wer sie einmal live erleben möchte, hat am Abend vorher in erreichbarer Nähe die Gelegenheit, sie in einem intimen Rahmen zu hören.

Workshop:

Samstag, 15. Dezember 2018
10:00–15:00 Uhr

→ Musikschulzentrale, Kammermusiksaal

Dieses Angebot ist für alle Schülerinnen und Schüler der CSM kostenfrei.

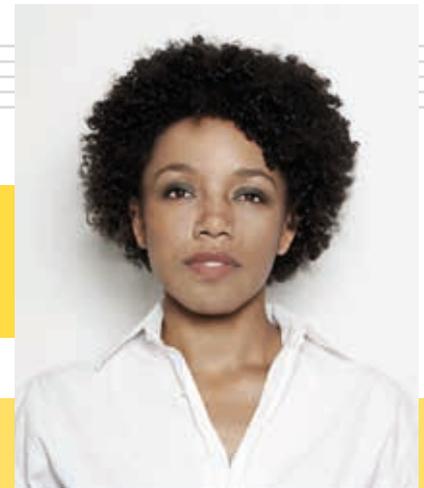
Anmeldungen:

Die Anmeldung für diesen Workshop, bei dem auch Zuhörende willkommen sind, bitte an

andreas.stevensgeenen@duesseldorf.de

Weitere Infos:

www.fola-dada.de



Konzert:

Freitag, 14. Dezember 2018
20:00 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr)

→ CAPIO JAZZ in der Capio Klinik im Park
Hagelkreuzstraße 37
40721 Hilden

www.klinik-im-park.de/patientenservice/veranstaltungskalender/



Seit 1962 Ausbildung mit Konzept in allen Klassen.

Fahrschule Reinhold

Luegallee 102
40545 Düsseldorf
Tel.: 0211 552344
Fax: 0211 5292851

&

Pempelforter Straße 8
40211 Düsseldorf
Tel.: 0211 8302542-0
info@fahrschule-reinhold.com
www.fahrschule-reinhold.com

**Fahrschule
Reinhold®**

Inhalt

Editorial	
Grußwort	2
Aktuelles	
Workshop Vocal Coaching	3
Clara Schumann auf dem Konzertpodium	6
Porträt	
Steckbrief Kaja Schwarzrock	19
Verein der Freunde und Förderer	
Die neue Gitarre	33
Allgemeine Informationen	33
Wettbewerbe	
15. Gerd-Högener-Wettbewerb:	
- Ergebnisse	34
55. „Jugend musiziert“ 2018	
- Allgemeine Informationen	26
- Ergebnisse	27
56. „Jugend musiziert“:	
- Ausschreibung 2019	5
Erfolge bei	
- „Jugend jazzt“	26
- „Jugend komponiert“	24
- Flötenwettbewerb „Friedrich Kuhlau“	32
Elternzeit	
Ein neues Terrain für junge Schüler	30
staccato	
Kurzmeldungen	38

1	aus den Fachgruppen	
	Grundstufe:	
	Fortbildung: Einmal im Jahr ...	8
	OGS:	
	- Konzerte: Farben	9
	- Clara meets Richard	10
	7. Benefizkonzert der Inner Wheel Clubs	11
	Instrumentalspiel für Menschen mit Förderbedarf:	
	- „Mixed Up“ meets friends	11
	- Arbeitshilfen: Spektrum Inklusion	12
2	NylonStringOrchestra zu Besuch	13
	Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath	14
3	Juniorblasorchester: Schritte in der Stille	15
	Clara in der Schmiede	16
5	Soundwalk	21
	Mahlers 8. in der Tonhalle	22
	Zum 200.: Musik vereint	23
	Musikalisches Picknick des Musikvereins	23
	Ein neues Gitarrenkonzert	24
	Schmaumel	25

Inhalt

StichWort

Blue Notes 20

HörBar

Mathias Haus: Die Sonnen- und die Mondseite 43
Andreas Koch: Nicht nur zur Weihnachtszeit 46

wir über uns

Nachrichten aus dem Kollegium 45

aus den Bezirken

Klavier plus 42
Bernburger Straße: My House 44
Eller Schloss: Pavillon-Konzert 44
Schnupperkonzert in Garath 44

Service

Ensembles ab 6 Spielerinnen und Spielern 36

Unsere Ansprechpartnerinnen und
Ansprechpartner

im Stadtbezirk 40
in der Verwaltung 46
in den Fachgruppen 38
in der Schulleitung 47

VHS 38

Impressum 47

In der Mitte zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender
September 2018 – Januar 2019



Jugend musiziert

56. Regionalwettbewerb

25.–27. Januar 2019

in der Prinz-Georg-Straße 80

Anmeldeschluss: 15. November 2018
Ausschreibungsunterlagen: www.jugend-musiziert.org
Anmeldung: nur online

Solowertung

Streichinstrumente: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass
Akkordeon: MII/MIII getrennt in AG I und II
Percussion
Mallets
Gesang (Pop)

Ensemblewertung

Klavier-Kammermusik: Klavier und 2–4 Streich- oder Blasinstrumente (ohne Blockflöte)

Klavier und ein Blasinstrument Duo (ohne Blockflöte)

Vokal-Ensemble: 2 oder 3–6 Sängerinnen/Sänger a capella oder mit Begleitung

Zupf-Ensemble: Gitarrenduo oder 2–5 Zupfinstrumente (Besetzungen: siehe Ausschreibung)

Harfen-Ensemble: 2–6 Harfen (ohne historische Harfen)

Alte Musik

Besondere Instrumente

Information:

www.duesseldorf.de/musikschule
www.jugend-musiziert.org

Preisträgerkonzert Regionalwettbewerb:
24. Februar, 11 Uhr, Robert-Schumann-Saal

Landeswettbewerb NRW:
6. – 10. März 2019 in Köln

Bundeswettbewerb:
6. – 13. Juni 2019 in Halle (Saale)

Peter Haseley



Clara Schumann auf dem Konzertpodium

Am 20. Oktober 1829 trat die erst zehnjährige Clara Wieck im Leipziger Gewandhaus, dem Konzerthaus ihres Geburtsortes, in einem öffentlichen Konzert als Pianistin auf. Sie hatte zwar lediglich eine Nebenrolle als Duopartnerin bei der Aufführung von Variationen für Klavier zu vier Händen über eine Opernmelodie von Friedrich Kalkbrenner (1785–1849), dem berühmtesten Pianisten seiner Zeit. Dennoch hat die „Leipziger Allgemeine Musikalische Zeitung“ ihr Spiel lobend erwähnt. Vor allem die anleitende Rolle ihres Vaters als Klavierlehrer wurde als Grund angegeben, „von ihr die größten Hoffnungen zu hegen“.

Friedrich Wieck probierte seine neuen Methoden der Entwicklung der Klavier- und Musizierkunst an seiner eigenen Tochter aus. Clara wurde als Wunderkind der Öffentlichkeit vorgestellt. In einer Zeit, wo Kinderarbeit in Fabriken, in Bergwerken und Haushalten ausgenutzt wurde, war das Wunderkind das Abbild der Reinheit, der Unschuld und der Offenbarung, engelsgleich. Dass virtuosos Klavierspiel und tiefes musikalisches Verständnis ausdauernd, diszipliniert und konsequent erarbeitet werden müssen, spürt jeder, der einmal am Instrument gesessen hat. Neben reinen technischen Übungen (Tonleitern, Arpeggien, Akkorden, Oktaven, Doppelgriffen, Trillern, Etüden) und Klavierstücken aller Art, wurde die eigene Stimme als Modell fürs „cantabile“ am Klavier trainiert. Das mehrstündige, tägliche Üben über die gesamten Jahre der Kindheit wurde jedoch nicht als Arbeit gesehen, denn es handelte sich um Kunst. Im Konzert trug Clara weiße Seidenkleidchen. So eroberte sie als Zwölfjährige sogar die Gesellschaft in Paris mit ihren Auftritten. Wie die großen männlichen Vorbilder übte Clara auch das Komponieren, ein damals für Frauen unerhörtes Vorhaben. Alles wurde vom Vater Wieck strengstens überwacht und kontrolliert. Diese harte Schule hat

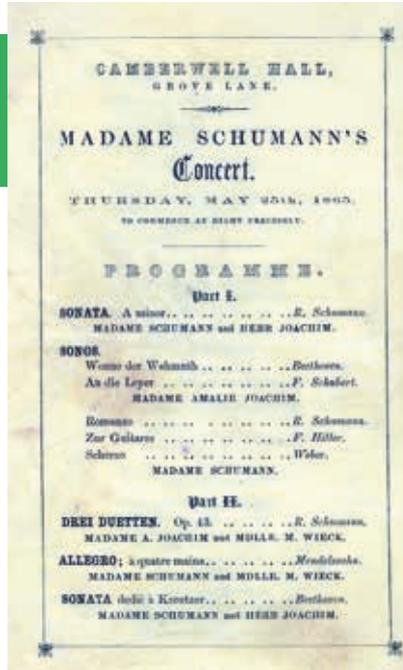
Clara für eine Zukunft als Klaviervirtuosin auf dem Konzertpodium umfassend vorbereitet.

Die Hauptattraktion eines Konzertes im frühen neunzehnten Jahrhundert waren die Namen der auf-tretenden und damals fast ausnahmslos männlichen Künstler, deren Ruhm einen Kassenerfolg versprach. Bei Clara Wieck spielte neben ihrem Können auch ihre mädchenhafte Anmut eine große Rolle. Auf einem typischen Konzertprogramm der Zeit standen nicht nur eine lose Sammlung verschiedener Klavierstücke, sondern auch Werke in unterschiedlicher Besetzung. Einzelne Sätze aus einer Sonate von Beethoven, eine Fuge von Bach, Sonaten von Scarlatti und Variationen über populäre Melodien wurden durch Lieder mit einer Sängerin aus dem jeweiligen Ort oder durch Charakterstücke mit einem Geiger unterbrochen. So entstanden revueartige Zusammenstellungen, die ein Publikum unterhalten und in Staunen versetzen sollten. Das Wesen der Musik darzustellen und seelischen Tiefgang in der Musik offenzulegen, war keine Garantie für die Gunst des Publikums.

1838 erlebte Franz Liszt Clara als Neunzehnjährige erstmalig in Wien. Er schrieb über sie: „Ihr Talent entzückt mich; vollendete technische Beherrschung, Tiefe und Wahrheit des Gefühls und durchaus edle Haltung ist es, was sie insbesondere auszeichnet.“ Einen Tag vor ihrem 21. Geburtstag, am 12. September 1840, heiratete Clara Wieck Robert Schumann in Leipzig. Sie tritt ab sofort nur als Clara Schumann auf, nie wieder als Clara Wieck. Trotz der neuen Situation als Ehefrau und Mutter

Namensgeberin der Düsseldorfer Musikschule ist die Pianistin und Komponistin Clara Schumann, geb. Wieck (1819–1896), zunächst Schülerin, später Ehefrau des Komponisten Robert Schumann (1810–1856). Beide wirkten eine Zeit lang in Düsseldorf. Die hiesige Musikhochschule gab sich den Namen „Robert Schumann Hochschule“, später wurde aus der Städtischen Jugendmusikschule unsere heutige „Städtische Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf“.

In seiner Reihe über die Namensgeberin unserer Musikschule, Clara-Schumann (1819–1896), schrieb Peter Haseley in der **TRIANGEL** vom Februar 2018 über ihre Wiener Jahre. Diesmal geht es um ihre pianistische Karriere in den verschiedenen Lebensphasen: um die Zeit, bevor sie Robert Schumann heiratete, während ihrer Ehe und nach dem Tode ihres Mannes.



sind die Prioritäten klar: Das Konzertieren bleibt für sie wichtiger als das Zusammenleben mit Ehemann und Kindern. Clara soll das Geld für die ganze Familie verdienen, denn Robert braucht Zeit fürs Komponieren ohne Ablenkung durch Brotarbeiten.

Ihre lang geplante Reise nach Russland findet endlich 1844 mit Robert zusammen statt. Was zunächst schleppend anfing, gewann schnell an Bedeutung und brachte auch finanziellen Erfolg. Die Kritiker in St. Petersburg lobten ihre „Gewissenhaftigkeit, die keine falschen Effekte suchte, sondern die Zuhörer unwillkürlich durch die Wahrhaftigkeit der plastischen Tongebung, durch vornehme Gelassenheit bezwingt“. Es waren das 4. Klavierkonzert von Beethoven, das 1. Klavierkonzert von Mendelssohn mit Orchester, aber auch das Klavierquintett von Robert Schumann und Solostücke von Bach und Beethoven, die das Publikum besonders begeisterten. Letztendlich aber war das erfolgreichste Stück dieser Reise das Lied ohne Worte A-Dur op. 62,6, genannt „Das Frühlingslied“, von Mendelssohn Bartholdy, das Clara unter anderem als Gast der Zarenfamilie im Winterpalais dreimal hintereinander spielen musste. Für die Familienkasse notierte Robert einen Gewinn von 2.896 Talern, also fast 50 Kilogramm Silbermünzen aus den Konzerteinnahmen, die er zur Bank brachte.

Es hatte bei Clara mittlerweile ein Imagewechsel stattgefunden: Aus dem Wunderkind war die reife Frau Schumann geworden, die, stets schwarz gekleidet, jede Koketterie ablehnte. Sie stellt ihre Konzertprogramme

selbst zusammen mit bewusst platzierten Stücken, deren Wirkung einen Spannungsaufbau darstellen sollte. Ihre bevorzugten Paarungen von langsamen und schnellen Sätzen sowie ihre Neigung, ganze, mehrsätzigte Werke ins Programm zu nehmen, stellten höhere Anforderungen an ihre Zuhörer. Das Konzept ging auf: In Wien muss sie 1856 nach dem Auftritt fünfzehn Mal auf die Bühne zurück und sich bejubeln lassen. 1878 kann Clara Schumann auf eine Konzerttätigkeit von fünfzig Jahren zurückblicken. In Frankfurt, wo sie am Dr. Hoch's Konservatorium unterrichtet, wird sie frenetisch gefeiert. In Leipzig setzen sich solche Feierlichkeiten fort. Clara Schumann ist eine Ikone ihrer Zeit und ihres Berufs geworden. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen, die ihr eine zu große Gewissenhaftigkeit und Korrektheit auf Kosten großer Emotionen ankreiden. Sie wird als konservativ und rigide abgestempelt. Mit zunehmendem Alter kommen körperliche Beschwerden massiv auf: Ihr Gehör lässt rapide nach; Geräusche im Ohr, Schlafstörungen und Gelenkschmerzen quälen sie.

Am 13. März 1891 gibt Clara Schumann ihr letztes öffentliches Konzert in Frankfurt. Sie spielte dort zusammen mit einem jungen Kollegen vom Dr. Hoch's Konservatorium die Haydn-Variationen von Brahms auf zwei Flügeln. Die Aufführung wurde mit einem „Beifallssturm“ bejubelt und das ganze Stück musste sofort wiederholt werden. Nach fast 62 Jahren „Virtuosentleben“ tritt Clara Schumann damit von der Konzertbühne ab. Sie spielte insgesamt etwa 2.000 Konzerte in ihrem Leben, wovon rund 1.300 Programmzettel noch erhalten sind. Dadurch hat sie Generationen von Zuhörerinnen und Zuhörern in ganz Europa begeistert. Mit ihrer Repertoireauswahl und Interpretationsstrenge hat sie das Konzertleben bis heute nachhaltig geprägt.

Programm der 4. Konzertreise nach England 1865

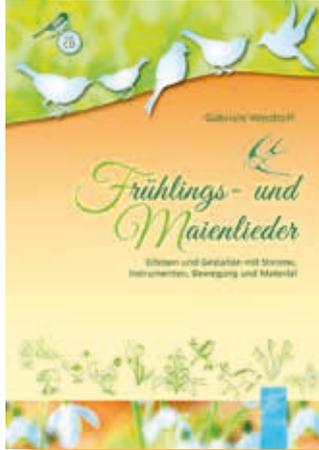
Mit freundlicher Genehmigung des Heinrich-Heine-Instituts, Düsseldorf

Birgitta Porfetye

Einmal im Jahr ...

Einmal im Jahr bekommen wir von unserer Fachgruppenleiterin Julianne Ebener eine Einladung zu einer Fortbildung für alle Lehrerinnen und Lehrer des Grundstufenbereichs. Und wer es nur irgendwie einrichten kann, macht die Teilnahme an einem Freitagabend und dem ganzen Samstag möglich. Ja, wir nehmen ihn gerne wahr, diesen Termin, denn es kommen immer namhafte und interessante Dozenten der EMP und sie bringen das Grundstufen-Team der Clara-Schumann-Musikschule auf den neuesten und erprobten Stand der Elementaren Musik-Pädagogik. Ebenfalls nicht zu vernachlässigen ist, dass wir alle unsere Kolleginnen und Kollegen treffen, die im Grundbereich arbeiten, um mit ihnen persönlich Gedanken auszutauschen. Sonst sehen wir uns oft lange nicht, denn die wenigsten unterrichten in der Musikschulzentrale, sondern, im Gegenteil, manchmal sogar ganz allein an einem Unterrichtsort, um den Kindern in den Stadtteilen ein ortsnahe Angebot machen zu können.

So war es auch dieses Jahr. Im März 2018 arbeitete Gabriele Westhoff, die vielen von uns schon persönlich von anderen Fortbildungen oder aus Veröffentlichungen bekannt war, mit uns zu dem Thema „Lieder und Tänze zur Frühlings-, Oster- und Maienzeit in Kita, Eltern-Kind-Gruppe, Musik- und Grundschule“. Dabei, und auch in der gemeinsamen Mittagspause am wie immer reichhaltigen Buffet aus mitgebrachten, oft selbst zubereiteten Köstlichkeiten, ging es munter zu und frei nach dem Motto „Essen und Musizieren hält Leib und Seele zusammen“ stärkte sich das Grundstufen-Team der Clara-Schumann-Musikschule an diesem Wochenende in mehrerlei Hinsicht.



Fidula-Verlag,
ISBN: 978-3-87226-
908-9
344 Seiten,
incl. CD,
29,90 Euro

Die Dozentin:
Gabriele Westhoff,
Musikpädagogin an der Musik- und Kunstschule
Remscheid
Schwerpunkte: Gesang, Kinderstimm- und
Kindertanz
zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt:
„Frühlings- und Maienlieder“, Erleben und Gestalten
mit Stimme,
Instrumenten, Bewegung und Material

klavierhaus schröder



Piano
Practice Room

Inhaber: Patrizia Schröder & Martin Schröder, Klavierbauermeister (45 Jahre Berufserfahrung)

Bösendorfer
DER KLANG DER BEWERTET

GROTRIAN-STEINWEG

SAUTER
Pianofortemanufaktur

ALGUST FÜRSTEN

KAWAI
THE HISTORY OF THE PIANO

Tel. 0211-3 88 36 61

Immermannstr. 9 • 40210 Düsseldorf • www.klavierhaus-schroeder.de



Petra Zierul

Farben



Kurz vor Ende des ersten Schulhalbjahres im Januar fand ich eine bunte Karte in meinem Fach, darauf stand groß das Wort „Farben“ sowie ein Datum. Die Tanzpädagoginnen Laura Lieveld-Groß und Liana Del Degan hatten gemeinsam mit der CSM-Kollegin Petra Cegla eine Aufführung geplant, die am 23. Januar 2018 in der Turnhalle der Paul-Klee-Schule stattfand. Die Kolleginnen arbeiten seit mehreren Jahren über Kooperationen mit und in der Schule als freie außerschulische Anbieterinnen oder im Auftrag der Clara-Schumann-Musikschule mindestens einmal wöchentlich mit den Kindern. Ihre Ergebnisse waren sehenswert. Grüne Käfer flogen und krabbelten durch die Halle, blaue Wasserkinder rauschten über den Boden. Live gespielte Musik begleitete die Tänze genauso wie Musik von der CD. Für den abschließenden Regenbogen gesellten sich nach ihren Einzeldarbietungen Kinder in roten und gelben Kostümen hinzu. Die anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer würdigten die kleinen Akteure der ersten bis vierten Klasse mit anhaltendem Applaus und belohnten so die tollen Leistungen der Kinder.

Mit den grünen Käfern der Paul-Klee-Schule gab es ein Wiedersehen beim diesjährigen OGS-Konzert in der Musikschule am 15. Mai. Ich war so begeistert von der

Aufführung in der Schule, dass ich die Kolleginnen Cegla und Lieveld-Groß dafür gewinnen konnte, mit den Kindern in die Musikschule zu kommen und mitzumachen. Weitere Akteure auf der Bühne im Udo-van-Meeteren-Saal waren der Chor der Elsa-Brandström-Schule aus Unterrath, die Rap-Gruppe aus der Grundschule Schillstraße aus Hassels sowie Chor und Band aus der Grundschule Essener Straße. Irina Tschersich und Anja Aulmann hatten mit dem Chor aus Unterrath Spirituals einstudiert. Es war beeindruckend, wie gut die Kinder den englischen Text in vielen Strophen beherrschten. Das Musikensemble der Paul-Klee-Schule unter der Leitung von Petra Cegla demonstrierte ganz wunderbar den typischen und zarten Klang von Xylophon und Metallophon im Zusammenspiel. Ganz anders die Rapper aus Hassels, angeleitet von Kwadwoh Nimoh, die ebenfalls textsicher und mit einem gutem Gespür für das Timing sich geradezu gesellschaftskritisch zu den Themen „Respekt“ und „Alle wollen haben“ äußerten. Den Abschluss der etwa einstündigen Veranstaltung machten mehr als 50 Grundschüler aus der Essener Straße mit Liedern und Kanons aus Italien und England, angeleitet von Ulla Niemann-Delius und eine Schülerband begleitete sehr versiert auf Klavier, Trommeln und kleinem Schlagwerk.

Die farbenfrohe Veranstaltung in der Paul-Klee-Schule am 23. Januar



23.1.2018:

Paul-Klee-Schule
KGS Gerresheimer
Straße

An der Golzheimer
Heide

Tanzangebot:
Laura Lieveld-Groß,
Liana Del Degan

Lernwelt Musik,
hier **Orff-AG:**
Petra Cegla

15.5.2018:

Clara-Schumann-
Musikschule
KGS Gerresheimer
Straße
An der Golzheimer
Heide

Tanzangebot:
Laura Lieveld-Groß
Lernwelt Musik,
hier **Orff-AG:**
Petra Cegla

Elsa-Brandström-
Schule,

EGS
An der Golzheimer
Heide

Lernwelt Musik,
hier **Chor:**
Irina Tschersich,
Anja Aulmann

GGs Schillstraße
Lernwelt Musik,
hier **Rap:**
Kwadwoh Nimoh

KGS Essener
Straße

Lernwelt Musik,
hier **Chor und**
Schülerband:
Ulla Niemann-Delius

Petra Zierul

29. Mai 2018 im Udo-van-Meeteren-Saal

Clara meets Richard

Mitwirkende

Schülerinnen und Schüler aus den Gitarrenklassen

- Eduardo Inestal
- Andreas Gallmann

Kinder des 3. und 4. Schuljahrs der GGS Richardstraße
Klassenunterricht Gitarre

Leitung

Andreas Gallmann,
Ozan Uygur

Moderation

Andreas Gallmann

Ende Mai im Treppenhaus der Clara-Schumann-Musikschule. Zwei Kinder, eines mit einer Gitarre auf dem Rücken, stehen vor einem Plakat:

„Guck mal, da steht ‚Clara meets Richard‘. Da habe ich mitgemacht.“

„Was? Wieso das denn? Du heißt doch gar nicht Clara oder Richard.“

„Stimmt, ich war aber trotzdem dabei. Rate mal wieso.“

„Ich habe keine Ahnung. Die einzige Clara, die ich kenne, ist in meiner Parallelklasse und ob die einen Richard kennt, weiß ich nicht.“

„Die Clara, die wir getroffen haben, lebt ja auch schon gar nicht mehr.“

„Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr! Erst sagst du, dass du bei dem Treffen dabei warst und dann gibt es diese Clara gar nicht mehr - wie soll das denn funktionieren?“

„Ja, Mensch, ist halt was für schlaue Köpfchen, denk doch mal nach! Wo sind wir denn hier, he?“

„Na, in der Musikschule, so wie jede Woche!“

„Ja, aber wie heißt die genau?“

„Na, da steht es doch: Clara-Schumann-Musikschule.“

„Genau. Und, fällt dir was auf?“

„Nö, nur dass hier im Moment ganz schön viele Claras herum schwirren.“

„Naja, eigentlich ist es nur eine, nämlich die aus dem Namen der Musikschule. Die hat nämlich, sozusagen symbolisch, den Richard getroffen. Und den gibt es auch nicht wirklich.“

„Könntest du bitte mal ein bisschen deutlicher werden, allmählich verstehe ich nur noch Bahnhof!“

„Na gut: die Kinder aus der Grundschule an der Richardstraße waren hier in der Clara-Schumann-Musikschule.“

„Okay, jetzt verstehe ich, Clara und Richard. Aber was haben die hier gemacht?“

„Mensch, guck doch mal hin, das steht doch alles auf dem Plakat. Die spielen Gitarre genauso wie ich. Und weil mein Gitarrenlehrer hier in der Musikschule auch der Lehrer von den Kindern in der Schule ist, hatte der die Idee, dass wir doch mal zusammen hier vorspielen könnten. Und das haben wir gemacht. Zuerst haben ganz viele Schülerinnen und Schüler von meinem und den anderen Gitarrenlehrern allein vorgespielt und dann kam das Orchester der Schule dran.“

„Und, hat es geklappt?“

„Ich fand es super. Da waren bestimmt 15 Kinder im Orchester oder noch mehr und die hatten echt coole Stücke drauf. Wir waren leider nicht so viele im Orchester, aber dafür sahen wir viel besser aus, alle in schwarz. Und die aus der Schule haben bestimmt gemerkt, dass ich ganz schön aufgeregt war, weil ich allein spielen musste.“

„Da bin ich ja fast ein bisschen traurig, dass ich nicht dabei war. Das nächste Mal, wenn Clara eine Verabredung hat, sagst du mir aber vorher Bescheid!“

Edith Langgartner

18. März 2018

7. Benefizkonzert

Inner Wheel ist als internationale Frauen-Organisation dem sozialen Dienst verpflichtet, politisch neutral, konfessionell ungebunden. Mit großem ehrenamtlichem Engagement werden gezielt förderungswürdige Projekte für notleidende Menschen ausgewählt. Hochkarätige Beiträge von preisgekrönten Solistinnen und Solisten sowie Ensembles der Clara-Schumann-Musikschule begeisterten auch dieses Mal das Publikum im voll besetzten Udo-van-Meeteren-Saal.

Vielen Dank an die Musikerinnen und Musiker aus der Schüler- und Lehrerschaft: Annika Strnad und Evan Jilzov, Vincent Sucheana und Katharina Ilse, Mona Masuyama, Momomi Gerstmann, Chiara Wernet, Nanae Saga und Fernando Conde, Lukas Urich und Nathalie Kordon, Jonas Lange, Anna Winckelhausen, Andre Teng und Tim Herick.

Bereits zum fünften Mal kommt das gespendete Geld Düsseldorfer Kindern zugute. Für November ist außerdem wieder eine gemeinsame Musikfreizeit des Orchesters der GGS Richardstraße und des Chores der GGS Gumbertstraße mit abschließendem Konzert in der Kirche St. Michael in Eller geplant.



Bianca Steinmann

Zum zweiten Mal:

„Mixed Up“ meets friends

Am Sonntag, 8. Juli 2018, fand zum zweiten Mal die Veranstaltung „Mixed up‘ meets friends“ im Zakk statt. Hier trafen sich erneut Menschen mit und ohne Behinderungen zum gemeinsamen Musizieren ganz unter dem Motto „Musik verbindet – gelebte Inklusion“.

Die Inklusionsband „Mixed Up“ der Clara-Schumann-Musikschule hatte zum gemeinsamen Konzert die „Marching Flowers“ der Realschule Florastraße und die „Starken Töne“ der Theodor-Andresen-Schule (Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) eingeladen. Das Publikum feierte alle Auftritte und ließ sich von den Musikerinnen und Musikern auf der Bühne und ihren Darbietungen mitreißen. Am Ende standen alle Teilnehmenden für eine gemeinsame Zugabe auf der Bühne.

Dank der Spende der Düsseldorfpiraten e. V. konnte das Konzert für alle kostenlos angeboten werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bank unterstützten uns im Rahmen ihres „Social Days“ im wahrsten Sinne des Wortes tatkräftig, indem sie beim Auf- und Abbau sowie bei den vielen Aufgaben rund um das Konzert halfen. Und kurz vor Ende gab André Düsterhus von der Deutschen Bank dann noch als Überraschung bekannt, dass die Deutsche Bank für zukünftige Veranstaltungen 1.000 Euro spendet.

Foto: Markus Laghanke

Am Ende waren sich Zuhörer sowie Musiker einig: Dieses Konzert sollte Tradition werden!

„Mixed Up“

Proben:

freitags
17:30–18:20 Uhr
Musikschul-
zentrale
Raum 029

**Mitmachen
können Schülerinnen
und Schüler
ab 12 Jahren
mit und ohne
Förderbedarf.**

Informationen:

Bianca Steinmann

Telefon:
0211 89 27437

Email:
bianca.steinmann
@duesseldorf.de

Daniela Laufer

Das Besondere wird das Normale

Inklusion im Bereich der musikalischen Bildung darf „nicht (verstanden werden) als Programm der Klugen, Fitten, Jungen, Einheimischen für durch Behinderung, Krankheit, Alter, Herkunft und hinderliche Rahmenbedingungen benachteiligte Menschen, sondern aus einer Haltung heraus, die von Anfang an alle Menschen mitdenkt.“ Wirklich alle! Dies formuliert Ulrich Rademacher, Vorsitzender des Verbands deutscher Musikschulen (VdM), in der neuen Arbeitshilfe „Spektrum Inklusion – Wir sind dabei! Wege zur Entwicklung inklusiver Musikschulen“ als hohen und wichtigen Anspruch für alle Musikschulen. Die mit 376 Seiten und 78 Beiträgen sehr umfangreiche Veröffentlichung bündelt bereits vorhandene Erfahrungen der Praxis und zeigt Perspektiven für Lehr- und Leitungskräfte, für Lehre und Verwaltung auf. „Als zentrale Anliegen erweisen sich der Umgang mit Verschiedenheit und Heterogenität in Gruppen als Normalfall und die Bereitstellung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen.“ So formuliert es Eva Krebber-Steinberger, Mitglied im Bundesfachausschuss Inklusion des VdM. Damit bezeugt dieses Buch eine bildungspolitische Haltung, wie sie 2014 in der Potsdamer Erklärung für die Musikschulen grundgelegt wurde: Die Musikschule der Zukunft und die Zukunft der Musikschule sind inklusiv.

In seiner Struktur orientiert sich die Arbeitshilfe am „Index für Inklusion“, dem zentralen Leitfaden für die inklusive Entwicklung von Bildungseinrichtungen, der Anfang der 2000er Jahre zunächst in England entwickelt wurde. Es geht nicht nur darum, inklusive Kulturen und Haltungen zu schaffen. Es geht außerdem auch um die Entwicklung und Etablierung inklusiver Strukturen und Praktiken. Das Ziel ist, auf dem Weg zu einer Musikschule für alle Menschen Neugier zu wecken, Orientierung zu bieten, zu eigenen Schritten zu ermuntern und Chancen begreifbar zu machen.

Die Beiträge der Arbeitshilfe stehen zwischen Praxisdokumentation und kompakt vermittelten theoretischen Grundlagen, zwischen Beschreibung des Ist-Zustands und einer zukünftigen Vision. Es geht um das Grundrecht auf musikalische Bildung für alle. Musik ist dabei gemeinsamer Nenner, ist Fokussierungspunkt für Begegnungen auf Augenhöhe jenseits aller normativer Vorstellungen, so Verena Bentele, Bundesbeauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, und ist dabei gleichzeitig Ausgangs- wie Zielpunkt der Musikschularbeit im Spektrum von inklusiver Musikvermittlung mit all ihren Anforderungen an Qualität und Professionalität.

Man kann dieses Buch von vorne bis hinten durcharbeiten, man kann aber auch mit konkreten Fragestellungen an das gut strukturierte Inhaltsverzeichnis herantreten. Die Fülle der Themenbereiche wird durch einen Materialteil abgerundet, in denen Kontakte zu Institutionen, Links im Internet und eine Auswahl an weiterführender Literatur aufgelistet sind.

Zusammen mit der bereits 2010 erschienenen Arbeitshilfe „Kulturelle Vielfalt in der Elementarstufe/Grundstufe“ stellt sich der VdM hier dem inklusiven Prozess mit all seinen unterschiedlichen Sichtweisen, seinen Barrieren und Stolpersteinen, deutlich mehr jedoch mit dem Blick auf seine Potentiale und Ressourcen für die Entwicklung inklusiver Kulturen in einer inklusiven Gesellschaft. Und dies mit einer fast schon selbstverständlichen Gewissheit, die Werner Probst 1991 (noch) als Chance beschrieb, „dass das Besondere nach und nach das Normale wird“.



Verband deutscher Musikschulen
(Hrsg.):

Spektrum Inklusion. Wir sind dabei!
Wege zur Entwicklung inklusiver Musikschulen

(aus der Reihe:
Grundlagen und
Arbeitshilfen)

376 Seiten
mit vielen farbigen
Abbildungen

28 Euro
zzgl. Versand

VdM-Verlag,

ISBN: 978-3-
925574-88-7

Andreas Stevens-Geenen

Probenwochenende mit gemeinsamen Abschlusskonzert

Das NylonStringOrchestra zu Besuch in unserer Musikschule

Am 27. April trafen die Mitglieder des Gitarrenensembles namens NylonStringOrchestra in Düsseldorf ein. Sie waren aus ganz Nordrhein-Westfalen angereist, um zum ersten Mal ihre Arbeitsphase in der Landeshauptstadt durchzuführen. Das NylonStringOrchestra (Jugendgitarrenorchester NRW) steht in Trägerschaft verschiedener Verbände, nämlich des BDZ-NRW e. V. (Bund Deutscher Zupfmusiker) sowie der EGTA-D NRW e. V. (European Guitar Teachers Association), und wird auch durch den Landesmusikrat NRW e. V. und den Ministerpräsidenten unseres Landes gefördert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich mehrmals im Jahr an verschiedenen Orten, um ihr Repertoire zu festigen und neue Werke einzustudieren. Dabei öffnen sie ihr Angebot immer auch für die ortsansässigen Gitarrenschülerinnen und -schüler, um ihnen die Möglichkeiten einer Mitwirkung in einem großen Ensemble zu ermöglichen.

Die ersten Proben wurden bereits in der Jugendherberge begonnen, um keine Zeit mit einem Transfer in die Innenstadt zu verlieren. Ab Samstag wurde dann die Prinz-Georg-Straße zum Ort des Geschehens. Ingo Brzoska, Gitarrenlehrer in Bottrop, hatte während dieser Probenphase die Einstudierung und Leitung übernommen. Von ihm stammten etliche Bearbeitungen und

Originalkompositionen für das Gitarrenorchester, etwa Felix Mendelssohn Bartholdys „Lied ohne Worte“ op. 30, Nr. 1 sowie seine „Canzonetta“. Brzoskas eigenes Werk mit dem Titel „Danza Lutena“ war dem Andenken des Nürnberger Lautenmeisters Hans Neusidler (1508–1563) gewidmet. Daneben standen noch zwei weitere Originalkompositionen auf der Agenda: „Trois Mouvements Dynamiques“ des Franzosen Olivier Bensa und Lars Wüllers „Ein Cyborg wacht auf“, bei der der Komponist mit dem Einsatz einer solistischen E-Gitarre einen klanglichen Kontrast zum natürlichen Orchesterklang schuf.

Mit dem Gitarrenorchester der Clara-Schumann-Musikschule hatte man zwei gemeinsame Programmpunkte geplant: Die Bearbeitung von Manuel de Fallas „Tanz des Müllers“ aus dem Ballett „Der Dreispitz“ und „Berceuse und Scherzo“ des CSM-Kollegen Björn Raithel, eine Komposition, die dieser für das Düsseldorfer Orchester komponiert hat. Im Abschlusskonzert überzeugten beide Klangkörper in ihren Einzeldarbietungen. Die Düsseldorfer hatten „Lotus Eaters“ von Andrew York ausgewählt. Dann harmonisierten sie aufs Beste bei den gemeinsamen Stücken. Die Zuhörerinnen und Zuhörer konnten sich ein beeindruckendes Bild von der Arbeit im Ensemble machen.

Mehr Infos:

www.
nylonstringorchestra.
de

Das Gitarren- orchester der CSM

Leitung:
Eduardo Inestal

Proben:
freitags 17:00 Uhr
Musikschulzentrale,
Raum 308

mehr Infos:

Andreas Stevens-
Geenen
Telefon: 89-27428



Norbert Laufer

Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath

Musik in historischem Ambiente

Seit 2007 ist die Konzertreihe „Sonntagsbegegnungen in Schloss Benrath“ ein Fixpunkt im Veranstaltungskalender der Clara-Schumann-Musikschule. Sechsmal jährlich können Musikliebende sonntags um 11 Uhr im historischen Ambiente des Museums für Europäische Gartenkunst im Ostflügel des Schlosses ein abwechslungsreiches Programm hören, gespielt von jungen Musikerinnen und Musikern, darunter vielfach Wettbewerbspreisträgerinnen und -preisträger solistisch oder in Kammermusikbesetzungen. Am 10. Juni, beim mittlerweile 70. Konzert, waren zwei größere Ensembles beteiligt, so dass man statt der Kapelle den geräumigeren Festsaal geöffnet hatte. Dennoch reichten die vergebenen kostenlosen Platzkarten kaum für alle Interessierten aus.

**Introduktion:**

Die neun Mitglieder des Gitarrenorchesters der CSM unter der Leitung von Eduardo Inestal zupften Spanisch-Klassisches von Miguel Llobet und Manuel de Falla mit Sinn für differenzierte Lautstärkegrade. Dazwischen eine fröhlich-poppige Nummer von Andrew York („Lotus Eaters“).

Kammermusik-
Matinée

Nächste Termine:

- 30. September
- 11. November
- 16. Dezember
jeweils 11 Uhr

Kostenlose
Eintrittskarten:
89-21903

Museum für Europäische
Gartenkunst im Schloss
Benrath, Kapelle

Fotos: Margret v Conta

**Zwischenspiel:**

Zwei im Laufe dieses Jahres aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene Lehrkräfte spielten ein dreisätziges Duo von Wolfgang Amadeus Mozart. Erika Ozeki, Violine, und Bernd Zingsem, Viola, machten die klassische Formgebung des Werkes virtuos mitvollziehbar.

Hauptteil:

Besonders aufhorchen ließen die Darbietungen des 2017 gegründeten Kammerorchesters „La Chacone“ mit knapp 20 Mitwirkenden. Isabelle Exbrayat-Jean am Dirigentinnenpult hatte ihrem Ensemble ein gehöriges Maß an Informationen vermittelt, wie man heute Barockmusik spielt. Dies hatten alle Musikerinnen und Musiker aufgegriffen und spielten nun zwei Sätze aus Vivaldi-Konzerten mit beherzter Tongebung. Sie begleiteten die ebenso selbstbewusst und sicher auftretenden Solistinnen und Solisten (Melissanthi Goutopoulou und Amaury Jean, Violine, sowie Louis Mael-Jean, Hannes Radig und Amélie Fehler, Violoncello) mit Sinn für das Wechselspiel von Solo und Tutti. Abschließend erklang „Im Volkston“, ein Satz für Streichorchester von Edward Grieg. Die nordischen Melodien blühten. Die vielfachen Stimmteilungen und die verwinkelte Harmonik wurden klavoll gemeistert.

La Chacone

Kammerorchester
für versierte Spieler

Proben:
nach Vereinbarung

Kontakt:

Isabelle Exbrayat-
Jean



Claus Minwegen

Das Juniorblasorchester (JunBO) am 17. März 2018 in der Klarenbachkirche, Holthausen Passi nel Silenzio – Schritte in der Stille

Für das Frühjahrskonzert hatten Nicolao Valiensi und die jungen Musikerinnen und Musiker des Juniorblasorchesters ein nicht alltägliches Programm in den außergewöhnlichen Betonbau der Klarenbachkirche nach Holthausen mitgebracht. Improvisierte und meditative Werke, traditionelle Prozessionsmusik italie-

nischer Bandas und die – fast – völlige Stille bei John Cages berühmter Komposition 4'33“, in der sowohl die Stille, aber auch die Geräusche der Umgebung und der Zuhörerschaft selbst das eigentliche Klangmaterial sind, sorgten für ein beeindruckendes und berührendes Konzert.

Neue Probenzeiten:

dienstags
16:30–18:10 Uhr
Musikschulzentrale,
Udo-van-Meeteren-
Saal

Mehr Infos:

Claus Minwegen,
Telefon:
89-27424



Claus Minwegen

Konzerte der CSM Big Band und des Jazz Workshops

Clara in der „Schmiede“

Was aus einer Industriebranche werden kann, ist nicht nur in Duisburg und im dortigen Landschaftspark Nord zu erleben, der sich von einer fast schon verfallenen Industriearbeiterruine zum vielleicht bemerkenswertesten Kultur-, Veranstaltungs- und Erholungsort des östlichen Ruhrgebiets entwickelt hat. Es lohnt sich also immer, vor Totalabriss und Grundstücksspekulation noch einmal genau hinzuschauen.

Auch sozusagen vor unserer Haustür, auf dem ehemaligen Werksgelände des Papiermaschinenherstellers Jagenberg, der 1984 seinen Standort nach Neuss verlegte, waren zunächst ein vollständiger Abriss des 1904 entstandenen, inzwischen denkmalgeschützten Baus von Heinrich Salzmännchen und eine Nutzung als Büros und Luxuswohnungen vorgesehen. Dies wurde durch Initiativen verschiedener Gruppen glücklicherweise verhindert. Es wurde ein Bürgerzentrum zum „Leben und Wohnen im Jagenberggelände“. Einer der wichtigsten Kulturpunkte dort ist die „Alte Schmiede“ die, 1994 vom inzwischen gegründeten Verein „Jazz in Düsseldorf e. V.“ zum Konzertsaal umgebaut, als Veranstaltungsort geradezu zu einem „Tempel“ und dem vielleicht wichtigsten Treffpunkt der Jazzszene in Düsseldorf geworden ist. Hei-mische Jazzprofis und -liebhaber sind dort ebenso zu finden wie internationale Stars. Auch die WDR BIG BAND war und ist mit ihren wechselnden Bandleadern regelmäßiger Gast, zuletzt mit „Farewell Frank Chastenier“.

Übereinstimmend spricht man von einer der dichtesten, schönsten und „heißesten“ Jazzspielstätten Deutschlands, der im letzten Jahr der Bundesspielstättenpreis „Applaus“ und im Januar 2018 die Spielstättenprämie des Landesmusikrats verliehen wurde.



Nicht ohne Stolz ist „die Schmiede“ auch für die zahlreichen Jazz-Ensembles sowie Jazz-Musikerinnen und Musiker der Clara-Schumann-Musikschule ein regelmäßiger Auftrittsort geworden, da dort nicht nur die Stars die Atmosphäre schätzen, sondern auch der Nachwuchs ein Podium erhält.



Die CSM Big Band der Clara-Schumann-Musikschule unter Leitung von Romano Schubert, eigentlich kein Nachwuchsensemble mehr, stellt alljährlich dort exklusiv vor zumeist ausverkauftem Haus ihr neues Jahresprogramm vor. Mit „Rock Swings“, dem scheinbar gegensätzlichen Titel von Paul Ankas 2005 erschienenen, gleichnamigen Album mit Rock-Klassikern im Swing-Gewand, betrat die Band am 28. April wieder einmal interessantes Neuland. Dem Sänger und Pianisten Holger Queck gelang es dabei, ohne Paul Anka zu kopieren, die Schmiede-Besucher



mitzureißen und zu begeistern. Wunderbare, swingende Arrangements, mit denen die Band bei weiteren Auftritten auf der Jazz Rally 2018, dem traditionellen Hofgartenkonzert und dem Konzert im Pfarrgarten der ehrwürdigen Stiftsbasilika in Gerresheim die Zuhörerinnen und Zuhörer erfolgreich aus der Reserve lockte und mit „Jump“ sogar zu Luftsprüngen animierte.

Eine der spannendsten und jazztypischsten Eigenheiten der „Schmiede“ ist die wöchentliche „Session“ am Dienstag. Profis, Hobby-Jazzler, Talente und mancher „bunte Vogel“ musizieren miteinander. Spontan, ohne Probe, nur mit kurzer Absprache kann keiner sagen, was als Nächstes kommt.

Schon seit einigen Jahren tritt der traditionelle (1965 von Hermann Gehlen gegründete) Jazz Workshop der Clara-Schumann-Musikschule in einer der „Jam Sessions“ der Schmiede auf. In diesem Jahr war dies am 10. April.



In einem bunten Jazz-Stilmix präsentieren sich die jungen und jung gebliebenen Jazzerrinnen und Jazzerr den aufmerksamen und sehr nah sitzenden Zuhörer-schaft der Schmiede. Michael Weiss (piano), Rolf Drese (drums) und Norbert Hotz (bass) – als Team des Jazz Workshops – sind nicht nur Lehrkräfte der Musikschule, sondern bilden als erfahrene Jazz-Musiker die Grundlage für die Koordination von Abläufen und Improvisations-ideen. Das beeindruckte „Session“-Publikum spendete insbesondere den interessanten und mitreißenden Soli kräftigen Applaus.

Die **TRIANGEL** gratuliert an dieser Stelle der „Schmiede“ und dem Verein „Jazz in Düsseldorf e. V.“ noch einmal ausdrücklich für die längst überfälligen und verdienten Auszeichnungen und dankt dafür, den Ensembles und zahlreichen Jazz-Musikerinnen und Musikern der Clara-Schumann-Musikschule in dieser einzigartigen Atmosphäre Gelegenheit zum Musizieren zu geben.



Fotos: Roland Baumann, Margret v Conta



Marcelo Celegatti Deußen

Rainer Deußen

Holger Lahtz

Jakob Scheumann

Simona Ruhm

Justus Mohr

Leon Collmer

Norbert Hotz

Jakob Scheumann

Marcelo Celegatti Deußen

Andrei Einhorn

Barbara Viezens

Pablo Cebrian

Barbara Viezens

Fotos: Margret v Conta

Der Jazz Workshop

Leitung:
Norbert Hotz
Rolf Drese
Michael Weiss

Proben:

montags
18:00 Uhr
Musikschulzentrale
Raum 308

Alter:

ab 12 Jahre

Mehr Infos:

Claus Minwegen,
Telefon:
89-27424

Edith Langgartner

Steckbrief:

Kaja Schwarzrock, Oboe



Kaja begeisterte sich früh für Musik und besuchte gemeinsam mit ihrer Familie Kinderkonzerte und Opern. Besonders in Erinnerung ist ihr eine Aufführung von „Peter und der Wolf“ geblieben, die ihr den besonderen Klang der Holzblasinstrumente nahe gebracht hat. Auch ihre Mutter und ihre Geschwister musizieren, und so sang sie zunächst im Chor und begann dann als Siebenjährige mit dem Blockflötenunterricht bei Jutta Kuhlen-Bauer an der Clara-Schumann-Musikschule. Einige Jahre später hörte sie mit ihren Großeltern ein Oboenkonzert auf CD und entdeckte ihr Wunschinstrument. Dietmar Stracke ist seitdem ihr Lehrer und Vorbild. Von den Stücken, die im Oboenunterricht bisweilen gehört werden, gefallen ihr diejenigen mit kräftiger Bläserbesetzung

am besten. Zur 5. Bruckner-Sinfonie hat sie einmal gesagt: „Das würde ich auch gerne mal spielen.“ Mittlerweile hat Kaja bereits dreimal erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen. Sie ist nun 16 Jahre alt und besucht das Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium in Benrath. Dort ist sie seit vier Jahren engagiertes Mitglied im Sinfonie- und Blesorchester.

Welche Musik gefällt dir besonders gut?

Ich höre am liebsten Popmusik, aber selbst spiele ich im Orchester am liebsten Filmmusik und bekannte, klassische Stücke.

Wo hast du dein Instrument zum ersten Mal gehört, warum hast du es gewählt?

Nach ein paar Jahren Blockflöte habe ich nach einem neuen Instrument gesucht. Da meine Großeltern immer klassische Musik hören, habe ich bei ihnen zum ersten Mal ein Oboenkonzert auf CD gehört. Ich fragte meine Großeltern, was das für ein Instrument sei. Das hat mir so gut gefallen. Daraufhin wollte ich auch Oboe spielen können.

Welche Musikerin oder Musiker ist ein Vorbild für dich?

Eigentlich alle, die besser spielen als ich, aber natürlich vor allem mein Lehrer.

Zu welcher Tageszeit übst du am liebsten auf deinem Instrument?

Nach der Schule.

Beschreibe den Platz in eurer Wohnung, an dem du am besten spielen kannst.

In meinem Zimmer oder im Wohnzimmer, je nachdem wo gerade mehr Ruhe ist.

Foto: privat

METALL- UND HOLZBLASINSTRUMENTE
Ralf Radermacher
 MEISTERBETRIEB
 AGRARIE – SCHWEISS – ZIEHT – NEUBAU – NOTEN – WERKSTATT – AUSSENDIENST

Alles aus Meisterhand

Blasinstrumente Ralf Radermacher GmbH
 Eickener Str. 353 / 284-C
 41063 Mönchengladbach
 info@blasinstrumente-radermacher.de
 ☎ 02161.200868

Öffnungszeiten
 Mo bis Fr von 9:00 – 18:00 Uhr
 Sa von 10:00 – 18:00 Uhr

www.blasinstrumente-radermacher.de

Norbert Laufer

→ Blue Notes

„I've got the blues“ oder „I'm feeling blue“, sagt man im amerikanischen Englisch. Auf Deutsch etwa: Ich fühle mich niedergeschlagen. Die Musik des Blues spiegelt diese Stimmung wider, ist sie doch tief in der Melancholie angesiedelt. Doch was macht den Blues „blue“?

Die „Blue Notes“ spielen dabei eine nicht unerhebliche Rolle. Vergleicht man den Tonvorrat der traditionellen Dur-Tonleiter mit den im Blues und allgemein im Jazz verwendeten Skalen ergibt sich ein großer Reichtum:

Dur-Tonleiter



Tonvorrat einer Jazz-Tonleiter mit Blue Notes

Notationsvarianten



alternative Tonhöhen: III. Stufe V. Stufe VII. Stufe

Die Töne auf der dritten, fünften und siebten Tonstufe können, müssen aber nicht notwendigerweise tiefer gespielt oder gesungen werden. Diese Tonveränderungen geschehen übrigens keineswegs in der „wohltemperierten“ Stimmung, die wir vom Klavier her gewohnt sind, sie spielen sich vielmehr im Mikrointervall-Bereich ab. Sowohl unsere Notenschrift als auch die Klaviatur ist zu starr, um dies genau darzustellen. Wir müssen uns hier beispielsweise entweder für e oder es, für eine große oder kleine Terz entscheiden, oder beide Töne gleichzeitig spielen. Auf vielen anderen Instrumenten werden die betreffenden Tonstufen „dirty“ (sozusagen schmutzig) intoniert, also nicht ganz in der gewohnten Tonhöhe. Die Singstimme ist hier besonders im Vorteil. Streich- und Blasinstrumente können durchaus mithalten. Sogar auf Gitarren hat man die Möglichkeit, durch das Ziehen der Saite beim Greifen eines Tons diesen leicht zu erhöhen, etwa vom es in Richtung e.

Die Melancholie bei Melodien mit Blue Notes stellt sich schnell ein, sind wir doch gewohnt, eine kleine Terz vom Grundton aus als die Basis für eine Molltonart wahrzunehmen. Und Moll wird gemeinhin als „traurig“ betrachtet. (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel.)

Beispiele für Blue Notes finden sich im Jazz:

Henri Mancini: Pink Panther Blue Note der V. Stufe



aber auch in der Pop-Musik:

Lennon/McCartney (Beatles): Can't Buy Me Love Blue Note der III. Stufe

C Em Am C



Can't buy me lo - ve, ev'-ry-bo-dy tells me so.

In diesem Ausschnitt aus dem Refrain von „Can't Buy Me Love“ (hier nach C-Dur transponiert) wird zunächst die große Terz e über dem Grundton C gesungen. Im 4. Takt erklingt sogar gleichzeitig das e im C-Dur-Begleitakkord und die Blue Note es in der Melodie. Diese Dissonanz ist ganz typisch in Jazz und Pop.

Der Jazztrompeter Miles Davis benannte 1959 eine richtungsweisende LP „Kind of Blue“. Heutzutage wird das englische Adjektiv blue sogar sehr häufig bei CD-Labels, Chören und Kneipen verwendet, um deren musikalische Ausrichtung anzudeuten.

Der begnadete Jazzer und Komiker Helge Schneider versucht dem Phänomen der Blue Notes in einem Video im Internet beizukommen. Man versteht hinterher zwar nicht mehr als vorher, wird aber köstlich unterhalten:

<https://www.br-klassik.de/themen/jazz-und-weltmusik/helge-schneider-7-folge-100.html>

Rainer Templin

Soundwalk

TONHALLE DÜSSELDORF

Im Herbst 2017 trat Ariane Stern, Dramaturgin bei der Intendanz der Tonhalle, mit der Idee zu einem interessanten Kooperationsprojekt an die Kompositionsabteilung der Musikschule heran: Im Rahmen der Veranstaltung „Schönes Wochenende“ – dem „Festival für modernes Hören“ (Neue Musik), das immer an einem Januarwochenende stattfindet – sollten die Kompositionsklassen der CSM in einem Konzert mit eigenen Beiträgen/Kompositionen mitwirken.

Die musikalische Konzeption lag in der Hand des Komponisten Peter Gahn, der vor dreißig Jahren selbst Schüler der CSM war und heute Kompositionsprofessor an der Musikhochschule in Nürnberg ist. Das Motto des Konzerts war „urban loops & drones – soundwalks und performance“. Da sich unsere Kompositionsschüler – es gab tatsächlich zu diesem Zeitpunkt leider nur männliche Schüler – unter diesen englischen Stichworten zunächst einmal nichts vorstellen konnten, war eine Einführungsveranstaltung mit Peter Gahn im Oktober sehr hilfreich. Sie begann mit einem „soundwalk“ rund um die Tonhalle: Gahn bat die Teilnehmer, sich bei diesem Spaziergang nicht zu unterhalten, sondern einfach nur intensiv die Geräusche der städtischen Umgebung wahrzunehmen und auf sich wirken zu lassen. Dieser Spaziergang war ein „Aha-Erlebnis“. Wer hatte vorher jemals bewusst hingehört, wie das Knirschen des feinen Schotters klingt, wenn man über die Wege im Hofgarten geht ...? Welch interessanter Stereo-Effekt ist zu hören, wenn man auf dem Bahnsteig der U-Bahn-Haltestelle „Tonhalle“ steht, den Blick nach Oberkassel gerichtet, und den Reifengeräuschen lauscht, die sich einem von hinten rechts oder von vorne links nähern und sich wieder entfernen! Wie vielfältig sind die Geräusche, die man aus allen Richtungen hört, wenn man schweigend an der Balustrade der Rheinuferpromenade in der Nähe der

Foto: Rainer Templin



Einfahrt zum Tunnel steht: Signalhörner von Schiffen, den in den Tunnel hinein- und hinausrauschenden Verkehr, das Rumpeln der U-Bahnen über die Oberkasseler Brücke, Gesprächsfetzen vorbeigehender Menschen, die sich unterhalten ...

**Generalprobe
in der Rotunde**

Mit diesen Hör-Anregungen ausgerüstet entstanden in den folgenden Wochen im Kompositionsunterricht musikalische Miniaturen für die Instrumente Violoncello und Saxophon, entweder solo oder im Duett. Diese Kompositionen machten einen wichtigen Teil des Konzerts am 20. Januar aus. Ein weiterer Teil bestand aus Visualisierungen dieser Kompositionen durch Videos, die von Jugendlichen mit Hilfe der Filmwerkstatt Düsseldorf hergestellt wurden. Diese hatten in der Stadt Bildmaterial aufgenommen und durch kunstvollen Schnitt in visuell überaus anregende Videokunstwerke verwandelt. Und schließlich bildete den dritten Part das Improvisationsensemble der Clara-Schumann-Musikschule. Von Klaus Kauker und Björn Raithel eigens für dieses Konzert zusammengestellt bestand das Ensemble aus 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines dreistündigen Improvisationsworkshops, den die beiden im Dezember durchgeführt hatten und in dem sie die Mitwirkenden auf die bevorstehenden „urbanen“ improvisatorischen Aufgaben vorbereiteten. Mit diesem Ensemble – unterstützt von den beiden Profis Burkhard Zeller, Violoncello, und Wardy Hamburg, Saxophon, – fand nun die abwechslungs- und spannungsreiche audiovisuelle Performance „urban loops & drones“ am 20. Januar 2018 in der Rotunde statt. Ein schöner Auftakt zu hoffentlich weiteren gemeinsamen Projekten mit der Tonhalle.



Der Jugendchor auf dem Chorpedium der Tonhalle

Anfang Juni 2018 wirkte der CSM Jugendchor mit seiner Leiterin Justine Wanat bereits zum 2. Mal im Rahmen des „Mahler Zyklus“ in der Tonhalle mit. Hier beantwortet Justine Wanat drei Fragen in der Rückschau auf dieses Projekt:

Was war für Dich einer der besonders bewegenden Momente bei den Aufführungen?

Der Dirigent Adam Fischer hatte der Aufführung der 8. Symphonie noch einen Satz aus Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ vorangestellt und sich gewünscht, dass unser Jugendchor dessen Titelworte „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ zur Einleitung a cappella singen sollte. Unsere Kinder haben das in jedem Konzert wunderschön, ausdrucksvoll und mit einem weichen Klang vorgetragen. Jedes Mal wollten wir mit diesem Ruf an Mitmenschen denken, deren Lebenssituation unverschuldet aussichtslos und verzweifelt ist. Immer erhielten wir vom Publikum und allen anderen Mitwirkenden das Feedback, wie schön und bewegend wir diese Einleitungsworte gesungen hätten und wie sehr sie sich darauf freuten, sie in den nächsten Konzerten wieder zu hören. Was kann schöner sein, als wenn es gelingt, mit seinem Gesang die Herzen der Menschen zu berühren?

Welche besonderen Herausforderungen waren bei der Einstudierung der Partie des Jugendchores zu meistern?

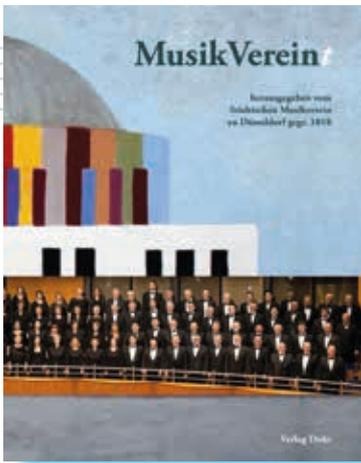
Mahler schrieb seine 8. Symphonie ausdrücklich für „sehr großes Orchester“. Dementsprechend hochkomplex ist der Klavierauszug, den wir zur Vorbereitung brauchen. Ja, eigentlich ist er kaum spielbar. Eine Aufgabe, zu der man am besten mehr als zwei Hände hätte und die man auf jeden Fall nicht gleichzeitig mit der Einstudierung der Chorstimmen am Klavier spielend bewältigen kann. Ich bin sehr dankbar, dass ich mich in dieser Hinsicht immer auf unsere Pianistin und langjährige Begleiterin des Chores Yoshimi Yamamoto verlassen kann. Die Vorbereitung des Klavierauszugs verlangt intensives Üben und während der Proben blitzschnelle Entscheidungen, welche Stellen wichtig sind und welche weggelassen werden können. Yoshimi hat sich dieser

Aufgabe gestellt und uns mit ihrem pianistischen Können hervorragend unterstützt, wofür ich ihr sehr, sehr dankbar bin.

Die musikalischen Anforderungen an die Partie des Jugendchores sind sehr hoch. Bei der Einstudierung müssen auch Motive, oft ganze Passagen der Partien der Erwachsenenenchöre mitgelernt werden. Das Hören-Lernen der komplizierten harmonischen Vorgänge nimmt eine zentrale Rolle ein und nicht zuletzt dann das Auswendiglernen. Bei den stimmlichen Anforderungen ging es darum, im Chorklang eine große Tragfähigkeit zu entwickeln, um sich gegen die beiden anderen großen Chöre klanglich durchsetzen zu können.

Wie verlief dann die Woche, in der die Aufführungen stattfanden?

Sehr anstrengend! Wir hatten an acht aufeinander folgenden Abenden eine Probe, bzw. ein Konzert. Von der ersten Probe an fanden die Kinder immer ihre richtigen Einsätze und reagierten sehr flexibel auf die Tempi des Dirigenten. Nach jeder Probe und nach jedem Konzert erhielten sie sehr viel Lob vom Publikum und von den Profis – den Orchestermitgliedern, den Gesangssolistinnen und -solisten und auch von Adam Fischer selbst. Diese intensive Proben- und Konzertwoche mit der 8. Mahler hat den Chor noch mehr zusammengeschweißt und verändert. Sie hat uns reifer, nachdenklicher, erfahrener und innerlich sehr, sehr glücklich gemacht. Seit Jahren weiß ich, dass ich mich – wenn ich die Kinder sehr sorgfältig vorbereite – auf sie in den Aufführungen zu 100% verlassen kann. Das war auch diesmal der Fall und hat mich sehr berührt. Ich glaube, bei der 8. Mahler mitgesungen zu haben, ist ein Erlebnis, das die Kinder ihr Leben lang nicht vergessen werden.



Musik vereint.
Herausgegeben vom
Städt. Musikverein
Düsseldorf
Verlag Dohr Köln
ISBN
978-3-86846-149-7
224 Seiten
29,80 Euro.

1818 wurde der Chor des Städtischen Musikvereins Düsseldorf aus Anlass des 1. Niederrheinischen Musikfestes gegründet. Man wollte in ausreichend starker Besetzung Haydns Oratorien „Die Jahreszeiten“ und „Die Schöpfung“ zur Aufführung bringen. Dazu, dass man diese Chortradition bis heute aufrecht erhalten konnte, kann man nur gratulieren!

Genau dies geschieht in dem Buch „Musik vereint“, das in diesem Jahr erschienen ist und das neben etlichen Grußworten und Lobreden (etwa des Oberbürgermeisters und des ehemaligen Kulturstaatssekretärs Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff) viele kenntnisreiche Betrachtungen über die Musikgeschichte dieses Zeitraums, die Bedeutung des Chores in Düsseldorf und weit darüber hinaus, über die gesungene Musik und deren Archivierung und nicht zuletzt über das SingPause-Projekt enthält. Darunter ist auch ein Beitrag von Musikschuldirektor Peter Haseley und **TRIANGEL**-Redakteur Norbert Laufer über das Selbstverständnis der CSM und die Berührungspunkte mit dem Musikverein mit dem Titel: „Musik und Singen von Anfang an“. Die aktuellste Zusammenarbeit liegt erst kurze Zeit zurück, als Anfang Juni der Jugendchor der CSM unter Justine Wanat bei Mahlers 8. Symphonie mitwirkte (siehe Seite 22).

Im ganzen Jahr 2018 gibt es eine Fülle von Konzerten mit dem Chor und andere Veranstaltungen. Bis zum 2. Oktober ist noch eine Ausstellung im Geburtstagszimmer des Stadtmuseums (Berger Allee 2) zu besuchen.

Eine Fülle von Informationen gibt es unter:

musikverein-duesseldorf.de/

Norbert Laufer

Musikalisches Picknick

Zu seinem 200-jährigen Jubiläum schenkte der Musikverein zu Düsseldorf allen Chorbegeisterten am 17. Juni ein musikalisches Picknick zum Mitsingen. In Zusammenarbeit mit dem Chorverband und der Stadt Düsseldorf hatte man etliche Chöre eingeladen, auf einer eigens aufgebauten Bühne im Nordpark aufzutreten, nämlich auf der Engländerrwiese direkt neben dem Aquazoo. Nach der Begrüßung durch Helma Wassenhoven vom Referat für Bürger-

gesellschaftliches Engagement der Stadt gestalteten über 100 SingPause-Kinder die erste Stunde der dreistündigen Veranstaltung mit fröhlichen frühlinghaften und sommerlichen Weisen, moderiert von dem Vorsitzenden des Musikvereins, Manfred Hill.

Beteiligt war die Musikschule allerdings nicht mit Chören, sondern mit zwei Bläserensembles, die bei „Im Märzen der Bauer“, „Pack die Badehose ein“ und vielen anderen Liedern die orchestrale Unterstützung lieferten. Rainer Templin hatte die schwungvollen Arrangements geschrieben und stand auch am Dirigentenpult vor den Ensemblemitgliedern des Junior-Blasorchesters sowie des UHU-Orchesters. An die tausend Zuhörerinnen und Zuhörer sangen und schunkelten bei trockenem und nicht zu heißem Wetter beherzt und munter mit.



Foto: Margret v Conta



Andreas Stevens-Geenen

Ein neues Gitarrenkonzert

Am 25. April wurde ein 2017 entstandenes Konzert für Gitarre und Orchester von dem CSM-Kompositionslehrer Björn Raitchel in der Basílica Menor del Convento de San Francisco de Asís in Havanna, Kuba uraufgeführt. Bei der viersätzigen, etwa 20-minütigen Komposition spielte die Gitarristin Susanna Frade Machado den Solopart, Dirigent war Jesus Ortega. Die **TRIANGEL** stellte dem Komponisten drei Fragen zu seinem neuen Werk und zur Uraufführung:

Was war für Dich der Anlass, dieses Konzert zu schreiben?

Joaquin Clerch bat mich im Frühjahr 2017 um einen Beitrag für Gitarre und Orchester für das Gitarrenfestival in Düsseldorf. Eigentlich war die Uraufführung für den 1. Dezember 2017 in Düsseldorf geplant, aber aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten ist es seinerzeit leider nicht dazu gekommen. So wurde das Konzert schließlich am 25. April 2018 in Havanna, Kuba, uraufgeführt. Ich bin allen, die an der Uraufführung des Konzerts in Havanna mitgewirkt haben, sehr dankbar, insbesondere der Solistin Susanna Frade Machado, die das Konzert hervorragend gespielt hat!

Gab es ein Konzert, das Dich inspiriert hat? Wie bist Du der „Aranjuez- Falle“ entgangen?

Nein, es gab keine konkreten Vorlagen für dieses Stück, das seinerseits auch seine Form im Laufe des Entstehungsprozesses sehr veränderte: Von der Ursprungsidee einer einsätzigen Komposition hin zu der endgültigen Gestalt in vier voneinander getrennten Sätzen. Natürlich bin ich nicht völlig unbeeinflusst vom Konzertschaffen Leo Brouwers. Aber auch andere Komponisten, die ihrerseits nicht für Gitarre komponiert haben, sind für meine eigene Arbeit bedeutsam. Rodrigos Konzerte (Anmerkung der Red.: Der spanische Komponist Joaquín Rodrigo, 1901-1999, schrieb das überaus bekannte Con-

cierto de Aranjuez) spielen in diesem Zusammenhang jedoch eine untergeordnete Rolle.

Haben wir auch die Gelegenheit, Dein Werk einmal zu hören?

Eine schwierige Frage! Möglicherweise wird das nächste Gitarrenfestival in Düsseldorf im November 2019 dazu Gelegenheit bieten. Allerdings bin ich gedanklich bereits mit einem weiteren, neuen Gitarrenkonzert beschäftigt. Das interessiert mich momentan noch mehr als das erste.

Eine Aufnahme des Konzertes ist zu hören und zu sehen unter:

www.youtube.com/watch?v=nam26DxUPMQ



Björn Raitchel



Jugend
komponiert

Im diesjährigen Bundeswettbewerb Jugend komponiert wurden Johannes Burgert und Lukas Döhler (beide aus der Klasse von Björn Raitchel) mit einem Bundespreis sowie Kevin Hunder-Colnolly (Klasse Klaus Kauker) mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

Wir gratulieren!

Rainer Templin

Schmaumel

Neue Musik aus den Kompositionsklassen Christian Banasik, Klaus Kauker, Norbert Laufer und Björn Raithel

„Schmaumel? Was ist denn Schmaumel?“ Genau diese Frage war es, die die Schülerinnen und Schüler der Kompositionsklassen provozieren wollten, als sie bei einem Klassentreffen im Februar diesen Titel für das jährliche gemeinsame Konzert der Kompositionsklassen erfanden. Sie wollten damit neugierig machen. Neugierig auf ihre Kompositionen. Eine Bedeutung hat Schmaumel nicht.

Offensichtlich war es ihnen gelungen, Neugier zu wecken, denn zum Konzert am 29. Juni war so viel Publikum gekommen, dass der Udo-van-Meeteren-Saal gut besetzt war. Zu hören waren zehn Uraufführungen und eine Zweitaufführung von acht jungen Komponisten und zwei Komponistinnen, alle im Alter zwischen elf und achtzehn Jahren. Einmal mehr überraschte die stilistische Vielfalt der aufgeführten Werke. Keine Rede davon, dass

man hört, aus welcher Klasse eines unserer Lehrer eine Komposition stammt, sie also sozusagen ihren Schülerinnen und Schülern „ihren Stempel aufdrücken“. Ein Kompliment! So gab es also alles zu hören von zart empfundener romantischer Klaviermusik über elektronische Zuspiegelung eines Hörspiels mit einem Text aus der griechischen Mythologie vor dem Hintergrund von am Computer entstandenen Klangcollagen bis zu hochkomplizierten freitonalen Kompositionen für Klavier solo von Kammermusik bis hin zu einem Live Rap (vorgetragen natürlich mit Baseball-Cap, Schirm nach hinten!). Wieder einmal zeigte sich Anton Hipp am Klavier als bravouröser Gastsolist mit starker Ausstrahlung. Für dieses äußerst abwechslungsreiche und unterhaltsame Konzert dankte das Publikum mit viel Applaus.

v.l.:

Jan Schymczyk
Christian Banasik
Lasse Glüsen
Kira Spitzer
Ben Roa Canales
Klaus Kauker
Ryokan Yamakata
Kevin Hunder-
Conolly
Felix Kesler
Lukas Döhler
Anton Hipp
Björn Raithel
Nicklas Hollas
Norbert Laufer





Paul Egerlandt erreichte im Landeswettbewerb einen zweiten Preis

Erfolg bei „Jugend jazzt“

Paul Egerlandt (19), Gitarrenschüler von Matthias Schulze, hat im Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ einen zweiten Preis in der Altersgruppe III errungen. Der Wettbewerb, ein Projekt des Landesmusikrats NRW, wird jährlich in Kooperation mit der Musikschule Dortmund und dem Jazzclub „domicil“ durchgeführt. In diesem Jahr gab es zwei Kategorien: „Jazz-Orchester“ und „Solo“. 32 Solistinnen und Solisten in drei Altersgruppen (Höchstalter: 24 Jahre) spielten in Räumen der Dortmunder Musikschule Programme mit Jazz-Standards, Eigenkompositionen und – unverzichtbar – Improvisationen. Der 19-jährige Paul Egerlandt spielte den Standard „Blue Bossa“ sowie die Fusion Ballade „After You“ von Mike Stern.

Infos: www.jjonrw.de/info/jugend-jazzt/



Peter Haseley

Vorsitzender des
Regional- und
Landesausschusses



„Jugend musiziert“

„Jugend musiziert“ ist der erste und größte Jugendwettbewerb Deutschlands. Er ist jedes Jahr die Bühne für zehntausende von jungen musikbegeisterten Menschen, die ihr Können zeigen und sich einer Fachjury stellen. Neben dem musikalischen Wettstreit stellt „Jugend musiziert“ eine besondere künstlerische Herausforderung durch die erforderliche intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen dar. Dies fördert die weitere Entwicklung der jungen Künstlerinnen und Künstler. Mitmachen dürfen alle Kinder und Jugendliche in Deutschland, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung oder -praxis stehen.

Die Ziele einer Wettbewerbsteilnahme können höchst unterschiedlich ausfallen. Einige Teilnehmende nützen „Jugend musiziert“ als Baustein ihrer Vorbereitung auf ein Musikstudium, die meisten jungen Musikerinnen und Musiker verfolgen dieses Ziel jedoch nicht. Sie sehen den Wettbewerb als Ansporn und Bereicherung ihres persönlichen musikalischen Werdegangs. Mit anderen Worten: Der eigentliche Wert der Teilnahme so vieler junger Menschen am Wettbewerb liegt in der Anstrengung und Anregung auf dem Weg dorthin, in der Begegnung zwischen Menschen und mit Musik sowie in der Chance, dabei auch kompetent beurteilt und beraten zu werden.

55. „Jugend musiziert“ 2018

Allgemeine Informationen

„Jugend musiziert“ gliedert sich in drei Phasen:

Alle Teilnehmenden werden nach Punkten bewertet.

Regionalwettbewerb

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
Punkte	25–23 (WL) 22, 21	20–17	16–13

Die bestplatzierten Leistungen ab Altersgruppe (AG) II aus den 140 Regionalwettbewerben werden zum jeweiligen Landeswettbewerb entsandt (WL).

Landeswettbewerb

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
Punkte	25–23 (WL)	22–20	19–17

Die ersten Landespreisträgerinnen und -preisträger ab AG III werden zum Bundeswettbewerb weitergeleitet (WL).

Bundeswettbewerb

	1. Preis	2. Preis	3. Preis
Punkte	25, 24	23, 22	21, 20

Auf allen drei Ebenen werden Preise und Urkunden vergeben. Die erreichte Punktzahl und der dazugeordnete Preis oder das Prädikat orientieren sich an der Leistungsvorstellung der jeweiligen Wettbewerbsebene.



Fotos: MargretyContia

Die Altersgruppen (AG) für 2018:

AG Ia:	geb. 2010 und später
AG Ib:	geb. 2008, 2009
AG II:	geb. 2006, 2007
AG III:	geb. 2004, 2005
AG IV:	geb. 2002, 2003
AG V:	geb. 2000, 2001
AG VI:	geb. 1997–1999
AG VII:	geb. 1991–1996

(nur Sängerinnen und Sänger sowie Organistinnen und Organisten)

Bei altersgemischten Ensembles

ist das Durchschnittsalter entscheidend. Eine Berechnungshilfe steht zur Verfügung unter www.jugend-musiziert.org

WL

Weiterleitung zur nächsten Wettbewerbsebene



„Jugend musiziert“

Ein Projekt des Deutschen Musikrates

Schirmherrschaft:
Der Bundespräsident

Teilnehmerinnen & Teilnehmer 2018
bundesweit
und im Ausland:

18.328 in ca. 140
Regionalwettbewerben

7.392 in 19 Landes-
wettbewerben
2.626 im Bundes-
wettbewerb

davon
Teilnehmerinnen &
Teilnehmer aus NRW

3.212 in 24 Regional-
wettbewerben

1.061 im Landes-
wettbewerb NRW
298 im Bundeswett-
bewerb

Musikalien Fratz

Das Fachgeschäft für Noten
und Musikbücher in Düsseldorf

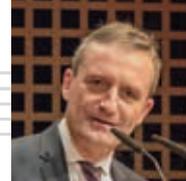
- Noten und Musikbücher
- Musikzeitschriften
- Textbücher
- Beschaffung sämtlicher Noten
und Texte auf Anfrage

Kaiserstr. 21
Telefon: 0211 - 493 03 13
Fax: 0211 - 49 90 61
E-Mail: musikalienfratz@arcor.de



55. Regionalwettbewerb

vom 26.–28. Januar 2018 in Düsseldorf



Abschlusskonzert der Preisträgerinnen und Preisträger
im Robert-Schumann-Saal, museum kunst palast
am 4. Februar 2018:
Begrüßung durch Thomas Geisel,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

Schülerin/Schüler

Lehrkraft Punkte Preis

Schülerin/Schüler

Lehrkraft

Punkte Preis

Solo: Blasinstrumente

- Blockflöte

Ia	Antonia Heinrich	Jutta Kuhlen-Bauer	24	1.	
II	Timo Goetzeler	Kamini Govil-Willers	22	1.	

- Querflöte

III	Tobias David Reuter	Gabriella Sinay	23	1.	WL
-----	---------------------	-----------------	----	----	----

- Klarinette

II	Fanny Beck	Christof Hilger	25	1.	WL
	Simon Geisel	Diethelm Zuckmantel	23	1.	WL
	Eva Schulze-Althoff	Diethelm Zuckmantel	22	1.	
	Momoka Taniue	Diethelm Zuckmantel	22	1.	
III	Vincent Sucheana	Diethelm Zuckmantel	24	1.	WL
	Laya Leipacher	Christof Hilger	23	1.	WL
	Philip Leu	Christof Hilger	23	1.	WL
	Emilia Gaus	Diethelm Zuckmantel	22	1.	
	Michelle Baier	Diethelm Zuckmantel	21	1.	

- Trompete/Flügelhorn

Ib	Ben El Ouardi	Philipp Jeßberger	16	3.	
II	Lucy Stadler	Christoph Gängel	23	1.	WL



VI	Gero Reinhard	Angela Fiege	21	1.	
----	---------------	--------------	----	----	--

Solo: Zupfinstrumente

- Gitarre

Ia	Philipp Schaub	Maxim Lysow	16	3.	
Ib	Roman Kruggel	Maxim Lysow	21	1.	
	Lisa Schneider	Eduardo Inestal	21	1.	
	Jonathan Grebe	Maxim Lysow	19	2.	
II	Nina Kunizyna	Katharina Weimer	23	1.	WL
	Joel Jung Pandey	Eduardo Inestal	21	1.	
	Darian Patz	Eduardo Inestal	20	2.	
	Joshua Heckenthaler	Maxim Lysow	19	2.	
III	Noah Bodewein	Eduardo Inestal	25	1.	WL
	Andreas Spektorov	Eduardo Inestal	23	1.	WL
	Julian Gogollok	Andreas Stevens-Geenen	21	1.	
	Lucy Lengelsen	Katharina Weimer	18	2.	
	Marc Schöttner	Andreas Stevens-Geenen	18	2.	
	Nina Zielinski	Katharina Weimer	17	2.	
	Greta Kasimirowicz	Eduardo Inestal	17	2.	
IV	Pierre Schneider	Eduardo Inestal	25	1.	WL
	Xaver Bodenstern	Eduardo Inestal	24	1.	WL
	Max Witmann	Andreas Gallmann	20	2.	
V	Max Schönwälder	Andreas Stevens-Geenen	23	1.	WL
	Gustav Schauer	Andreas Gallmann	21	1.	
VI	Avelina Ost	Inge Tikale	23	1.	WL

- Mandoline

Ib	Christina Meyer	Julianne Ebener	21	1.	
II	Linnea Nike Adler (rechts)	Julianne Ebener	24	1.	WL



III	Felix Kesler	Julianne Ebener	21	1.	
IV	Antonia Korff	Julianne Ebener	21	1.	



Schülerin/Schüler

Lehrkraft

Punkte Preis

Schülerin/Schüler

Lehrkraft

Punkte Preis

Ensemblewertung

- Klavier vierhändig/2 Klaviere

Ib	Alicia Holz Anna Grosser	Irina Leveleva Irina Leveleva		20	2.		
II	Andre Teng Mija Jurisic	Sofia Janjikopanji-Pittari Sofia Janjikopanji-Pittari		16	3.		
	Marie Ishii Sara Ishii	Alexandra Koziol Alexandra Koziol		15	3.		
IV	Konstancja Jankowska Anastazja Jankowska	Sofia Janjikopanji-Pittari Sofia Janjikopanji-Pittari		15	3.		
V	Nerses Arutunian Lilian Gau	Irina Leveleva Irina Leveleva		21	1.		

- Klavier + 1 Streichinstrument

Ia	Fabian Strnad Isabelle Nguyen	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	24	1.		
	Paul Siebert Isabelle Nguyen	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	23	1.		
	Marie Peters Philine Beck	extern Peter Haseley	Violine Klavier	22	1.		
Ib	Vera Jahnecke Sara Libralato	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	22	1.		
	Hannah Kirschning Johannes von Reuß	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	22	1.		



Besondere Besetzungen

IV	Jasper Sitte Jonas Döhler Simon Klees Clemens Deutermann Chira Schneider Tabea Klees	extern Christof Hallek extern	Violine Viola Viola	25	1.	WL	
		extern extern extern	Violoncello Kontrabass Klavier				

II	Annika Strnad Evan Jilzov	Erika Ozeki Peter Haseley	Violine Klavier	25	1.	WL	
	Nando Medam Julius Ruben Lenz	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	22	1.		
	Helene Lohmann	Isabelle Exbrayat-Jean	Violoncello				
	Akushia Dominique Hagan	Aloisius Groß	Klavier	22	1.		
	Jonas Raschke Laura Raschke	Nastenka Kruschel extern	Violoncello Klavier	19	2.		
III	Magdalena Morys Kevin Hunder-Conolly	Erika Ozeki Aloisius Groß	Violine Klavier	24	1.	WL	
IV	Lotte Kläsigen Zoe Kuhne	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	25	1.	WL	



Duo Kunstlied Singstimme und Klavier

III	Elise Kliesow Mai Kawasaki	Rainer Templin extern	Gesang Klavier	23	1.	WL	
------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------	----	----	----	--

Hung Nguyen/ Rebecca Strnad

Klavier und Cello im Duo:

Ein neues Terrain für junge Schülerinnen und Schüler

Im Januar 2018 fand der diesjährige Wettbewerb „Jugend musiziert“ statt. Die Vorbereitung begann für unsere Kinder Isabelle Nguyen und Fabian Strnad, beide 7 Jahre alt, schon viel früher. Kurz vor den Herbstferien bekamen sie die Noten ausgehändigt: Drei Stücke, und gar nicht so einfach ... Die ersten Wochen übte jeder für sich. Auf dem Cello: ein Stück mit vielen Lagenwechseln. Die mussten ganz schön geübt werden. Auf dem Klavier war zu Beginn das Legato-Spiel auf der Pedalbank, die die Musikschule Hilden uns kurzerhand zur Verfügung stellte, gar nicht so einfach. Dann, im Dezember, die erste Probe zu zweit. Wie mochte der Cellopartner bzw. die Klavierpartnerin wohl sein? Schon ein wenig aufgeregt gingen die Kinder zur ersten Duo-Probe. Nur gut, dass die Cellolehrerin dabei war! Die zeigte den Kindern erst einmal, wie sie gut sitzen, damit sie sich gegenseitig überhaupt sehen konnten. Und dann wurde viel geschmunzelt, gelacht, aber natürlich auch intensiv geprobt. Wo sollte man zusammen laut, wo leise spielen? Wo durfte man langsamer oder auch einmal schneller werden? All dies wurde mit den beiden Instrumentallehrerinnen, Frau Ullrich (Cello, Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf) und Frau Lenz (Klavier, Musikschule Hilden) immer wieder und immer genauer geübt, bis die Kinder kurz vor dem Wettbewerb selbst wussten, worauf sie achten sollten.

Die beiden Lehrerinnen zeigten außerordentlich großes Engagement und probten auch an zahlreichen Wochenenden (und sogar in den Weihnachtsferien!) mit den Kindern. Außerdem halfen sie ihnen durch kleine kreative Ideen, das tägliche und teilweise anstrengende Musizieren zu erleichtern und zu verschönern. Beispiel: Ihren Fortschritt in einem Übungstagebuch aufschrei-



Isabelle Nguyen,
Klavier,
Fabian Strnad,
Violoncello

ben. Was am Ende für künstlerische Seiten darin zu finden sind, wollen wir dem interessierten Leser nicht vorenthalten, siehe Bild.



Wettbewerb selbst als „nur“ ein weiteres Vorspiel wahrgenommen wurde.

Ein weiterer Baustein, durch den die Kinder sehr viel gelernt haben, waren die vielen Vorspiele, an denen sie vor dem Wettbewerb teilnehmen durften. Sowohl die Musikschule Hilden als auch die Musikschule in Düsseldorf boten dafür so zahlreiche Möglichkeiten an, dass der

Insgesamt hat insbesondere die Vorbereitung auf den Wettbewerb den Kindern viel Freude bereitet und war für das häusliche Üben eine hohe Motivation – man wollte sich vor seinem Duopartner ja schließlich nicht „blamieren“. Außerdem hat man sich ja für den Wettbewerb entschieden und möchte dort mindestens ein passables Ergebnis abliefern. Dass es am Ende sogar 24 Punkte geworden sind, zeigte im Nachhinein, dass die von den Lehrerinnen gewählten Stücke einen Schwierigkeitsgrad besaßen, der genau auf das Entwicklungspotential der Kinder abgestimmt war und von ihnen durch Fleiß und Ausdauer bravourös bewältigt werden konnte.

Auch die Zeit vor und nach den Proben machte den Kindern viel Freude, so dass die Teilnahme am Wettbewerb für alle als Gewinn angesehen wurde. Die Kinder haben schon geäußert, auch beim nächsten Wettbewerb „Jugend musiziert“ wieder mitmachen zu wollen.



Schülerin/Schüler	Lehrkraft		Punkte	Preis
Ensemblewertung				
- Klavier + 1 Streichinstrument				
II Annika Strnad Evan Jilzov	Erika Ozeki Peter Haseley	Violine Klavier	22	2.
III Magdalena Morys Kevin Hunder- Conolly	Erika Ozeki Aloisius Groß	Violine Klavier	23	1. WL
IV Lotte Kläsgen Zoe Kuhne	Katharina Ullrich extern	Violoncello Klavier	22	2.

Schülerin/Schüler	Lehrkraft		Punkte	Preis
Duo Kunstlied				
Singstimme und Klavier				
III Elise Kiesow Mai Kawasaki	Rainer Templin extern	Gesang Klavier	24	1. WL
Besondere Besetzungen				
IV Jasper Sitte Jonas Döhler Simon Klees Clemens Deutermann Chira Schneider Tabea Klees	extern Christof Hallek extern extern extern extern	Violine Viola Viola Violoncello Kontrabass Klavier	24	1. WL

Schülerin/Schüler	Lehrkraft		Punkte	Preis
Solo Blasinstrumente				
- Querflöte				
III Tobias David Reuter	Gabriella Sinay		23	1. WL
- Klarinette				
II Fanny Beck Simon Geisel	Christof Hilger Diethelm Zuckmantel		24	1. 2.
III Vincent Sucheana Laya Leipacher Philip Leu	Diethelm Zuckmantel Christof Hilger Christof Hilger		24	1. WL 3. 2.
- Trompete/Flügelhorn				
II Lucy Stadler	Christoph Gängel		23	1.
Solo Zupfinstrumente				
- Gitarre				
II Nina Kunizyna	Katharina Weimer		25	1.
III Noah Bodewein	Eduardo Inestal		22	2.
IV Pierre Schneider Xaver Bodenstein	Eduardo Inestal Eduardo Inestal		24	1. WL 2.
V Max Schönwälder	Andreas Stevens-Geenen		17	3.
VI Avelina Ost	Inge Tikale		20	2.
- Mandoline				
II Linnea Nike Adler	Julianne Ebener		23	1.



55. Bundeswettbewerb

vom 17.– 23. Mai in Lübeck

Schülerin/Schüler	Lehrkraft		Punkte	Preis
Ensemblewertung				
- Klavier + 1 Streichinstrument				
III Magdalena Morys Kevin Hunder- Conolly	Erika Ozeki Aloisius Groß	Violine Klavier	20	3.
Besondere Besetzungen				
IV Jasper Sitte Jonas Döhler Simon Klees Clemens Deutermann Chira Schneider Tabea Klees	extern Christof Hallek extern extern extern extern extern	Violine Viola Viola Violoncello Kontrabass Klavier	24	1.
Duo Kunstlied				
Singstimme und Klavier				
III Elise Kliesow Mai Kawasaki	Rainer Templin extern	Gesang Klavier	24	1.
Solo Zupfinstrumente				
- Gitarre				
IV Pierre Schneider	Eduardo Inestal		19	
Solo Blasinstrumente				
- Querflöte				
III Tobias David Reuter	Gabriella Sinay		21	3.
- Klarinette				
III Vincent Sucheana	Diethelm Zuckmantel		23	2.

Foto: Christiane Kliesow



Anne-Ruth Brockhaus: Wettbewerbserfolg

Anne-Ruth Brockhaus, Lehrerin für Querflöte an der CSM, hat mit ihrem Ensemble „Trio Ami“ im vergangenen Jahr beim Internationalen Flötenwettbewerb „Friedrich Kuhlau“ in Uelzen einen zweiten Preis errungen.

Die Mitglieder des Querflötentrios haben sich beim Studium an der Robert Schumann Hochschule kennengelernt. Der Wettbewerb wird seit 1970 alle zwei Jahre in der Geburtsstadt des Komponisten Friedrich Kuhlau durchgeführt. Seine Werke gehören zu den Pflichtstücken des Wettbewerbs.

Trio Ami
vl: Marie-Luise Kerkau, Anne-Ruth Brockhaus, Ingo Koch



Foto: Maren Schäfer Künstlerfotografie



Andreas Stevens-Geenen

Die neue Gitarre

Der Verein der Freunde und Förderer der CSM hat großzügig Mittel zum Kauf von zwei hochwertigen Gitarren zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme ist als Unterstützung von besonders begabten und engagierten Schülerinnen und Schülern gedacht.

Und so war die Freude groß, als ein großes Paket aus Spanien in der Prinz-Georg-Straße eintraf. Es war ein spannender Augenblick, das erste neue Instrument, das aus der Werkstatt von Carlos Juan Busquiel in Petrer (etwa 40 km westlich von Alicante) stammt, auszupacken, es zu stimmen und ihm die ersten Töne zu entlocken. Die neue Gitarre zeigte sich gleich von ihrer besten Seite und beeindruckte sofort mit einem strahlenden Klangbild. Strahlen durfte auch Pierre Schneider, der diese Gitarre als erster ausgeliehen hat und sie unter anderem bereits im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vorgestellt hat. Das zweite Instrument ist noch in Arbeit und wird wahrscheinlich ab dem neuen Schuljahr zur Verfügung stehen.



Die Clara-Schumann-Musikschule zu unterstützen, ist einfach:

Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer oder helfen Sie mit Ihrer Spende. Denn mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Ihrem Geschenk werden junge Menschen in der Musikschule gezielt gefördert, die Ressourcen der Musikschule gesichert und die Ausstattung ausgebaut.

Auch Ihre Förderung wird dringend gebraucht!

Ihre Spenden werden eingesetzt für

- die Beschaffung hochwertiger Instrumente, die an außerordentlich begabte und fähige Schülerinnen und Schüler ausgeliehen werden.
- Meisterkurse und Ensembleaktivitäten werden vom Verein mitfinanziert, so etwa die Meisterkurse für Violine in den vergangenen Jahren des in Japan geborenen und international tätigen Violinpädagogen Prof. Koji Toyoda.
- Maßgeblich vom Verein finanziert wird der alljährlich stattfindende Gerd-Högener-Wettbewerb (siehe Seite 34). Der Verein der Freunde und Förderer tritt aktiv ein für den Ausbau des Musikschulzentrums, Prinz-Georg-Straße 80.
- Im Jahr 2017 wurde für die Aula der Gerhard-Tersteegen-Grundschule (Beckbuschstraße) in Stockum ein hochwertiger Flügel angeschafft, der nun vielfältig genutzt wird (siehe Seite 42).

Fragen zu den Projekten des Vereins oder zu Spenden und Mitgliedschaften beantwortet gern die Geschäftsstelle:

Telefon 0211 89-27421.

Der steuerabzugsfähige Jahresbeitrag beträgt 10 Euro. Für Spenden sind wir jederzeit dankbar. Zuwendungsbestätigungen für Beiträge ab 200 Euro werden ohne besondere Aufforderung erteilt. Für Beträge bis 200 Euro genügt die Vorlage des Einzahlungsbeleges beim Finanzamt.

Konto bei der Stadtsparkasse Düsseldorf:

IBAN: DE15 3005 0110 0010 1754 38

BIC: DUSSEDEDDXXX

Michael Bremen,
Vorsitzender der Freunde und Förderer
der CSM e. V.



Werner Sesterhenn
Vorsitzender „Kultur am Rhein“
(Düsseldorfer Volksbühne e. V.)

Über den Gerd-Högenger- Wettbewerb

Am Samstag, 23. Juni 2018, absolvierten 28 junge Musikerinnen und Musiker in der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule ihren diesjährigen Auftritt beim nunmehr 15. Gerd-Högenger-Wettbewerb. Vor den kritischen Ohren der Fachjury boten im Udo-van-Meeteren-Saal alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ein anspruchsvolles Programm mit bis zu 20 Minuten Spieldauer dar. Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler, die im aktuellen Schuljahr ihren Hauptfachunterricht an der Clara-Schumann-Musikschule erhalten. Gefordert sind mindestens drei Originalwerke oder -sätze aus drei Epochen, in Altersgruppe II auch aus dem 20./21. Jahrhundert.

Getragen wird der Wettbewerb vom Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e. V. sowie von „Kultur am Rhein“ (Düsseldorfer Volksbühne e. V.), dessen langjähriger Vorsitzender der ehemalige Oberstadtdirektor Gerd Högenger war. In diesem Jahr standen 2.530 Euro für Preise aus dem Stiftungsvermögen zur Verfügung. Högenger hatte sein Vermögen in eine Stiftung eingebracht, deren Erträge der musikalischen Ausbildung junger Menschen, entsprechend der Satzung des Vereins der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule, dienen sollen.



Altersgruppe I (bis 13 Jahre)

Alle Schülerinnen und Schüler, die am Stichtag 30.4. nicht älter als 13 Jahre waren.

Name	Instrument	Punkte	Platz	Preis
Katharina Anisimova	Klavier	25	1.	200 Euro
Tobias David Reuter Alissa Kholodova (E)	Querflöte Klavierbegleitung	25	1.	200 Euro
Evan Jilzov	Klavier	25	1.	200 Euro
Felix Kesler Katharina Weimer (E)	Mandoline Gitarrenbegleitung	24	2.	150 Euro
Elise Carlotta Kliesow Katharina Ilse (E)	Gesang Klavierbegleitung	24	2.	150 Euro
Nina Kunizyna	Gitarre	23	3.	100 Euro
Joella-Nicole Pliev	Klavier	23	3.	100 Euro

Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen

Noah Bodewein	Gitarre	22
Franka Bokuniewicz Isabelle Exbrayat-Jean (E)	Violoncello Klavierbegleitung	22
Marc Leon Golkov	Klavier	22
Akushia Dominique Hagan	Klavier	22
Joel Jung Pandey	Gitarre	22
Andreas Spektorov	Gitarre	22
Raimund Harbecke	Klavier	21
Michael Kordon	Akkordeon	21
Pamina Konstance Merz	Klavier	21
Lisa Schneider	Gitarre	21
Alicia Holz	Klavier	20

Mit gutem Erfolg teilgenommen

Anna Grosser	Klavier	18
Elena Kemsies	Klavier	18
Hanna Urich Sophie Schaffnit	Violoncello Klavierbegleitung	18

Die Jury: Udo Falkner (Düsseldorf), Michael van Krücker (Krefeld),
Jaspar Sturtzkopf (Düsseldorf), Markus Sich (Essen)



Gerd Högener, ehemaliger Oberstadtdirektor

15. Gerd-Högener-Wettbewerb

und Vorstandsvorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e. V.

Wettbewerbe

Die Jury: Ralph Schürmanns (Krefeld), Dagmar Thelen (Köln),
Karl-Heinz Wehnert-Bögner (Düsseldorf)

Altersgruppe II (14 – 19 Jahre)

Alle Schülerinnen und Schüler, die am Stichtag 30.4. nicht älter als 19 Jahre alt waren.

Name	Instrument	Punkte	Platz	Preis
Natalie Kordon	Akkordeon	24	1.	450 Euro
Xaver Bodenstein	Gitarre	23	2.	350 Euro
Amélie Antonia Fehler	Violoncello	22	3.	250 Euro



1.



1.



1.

Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen

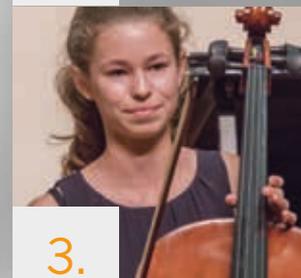
Melisaanthi-Sarah Goutopoulou Yukiko Fujieda (E)	Violine Klavierbegleitung	20
Pierre Schneider	Gitarre	20
Lilian Gau	Klavier	19
Philip Leu Bongju Lee (E)	Klarinette Klavierbegleitung	19



2.



1.



3.



Der 16. Gerd-Högener-Wettbewerb
findet voraussichtlich am Samstag, 25. Mai 2019, statt
und das Abschlusskonzert
am Sonntag, 26. Mai 2019, um 16:00 Uhr im Udo-van-Meeteren-Saal.

Anmeldeschluss ist der 30. April 2019.
Ausschreibungsunterlagen sind ab Mitte Januar erhältlich.



2.

Musizieren in der Gemeinschaft bringt erst den wirklichen Spaß an der Musik! Darum bietet die Musikschule in fast allen Stadtteilen Düsseldorfs an, das, was man im Unterricht gelernt hat, mit anderen gemeinsam in einem Ensemble zum Klingen zu bringen. Hier ist eine Übersicht der Ensembles, in denen sich mindestens sechs Musikschülerinnen und -schüler unter Anleitung erfahrener Musikschul-Lehrkräfte einmal wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Darüber hinaus gibt es auch in anderen Stadtteilen Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren in kleineren Musiziergruppen.

In unserer Übersicht findet man die Namen der Ensembles, dahinter den Unterrichtstag, die Unterrichtszeit und den Unterrichtsort (siehe Karte) mit der Raumnummer und darunter die angesprochene Altersgruppe, ggf. die Mitspielvoraussetzungen sowie den Namen der Ensembleleitung.

Bitte vor dem ersten Besuch über die Infoline einen Termin vereinbaren.

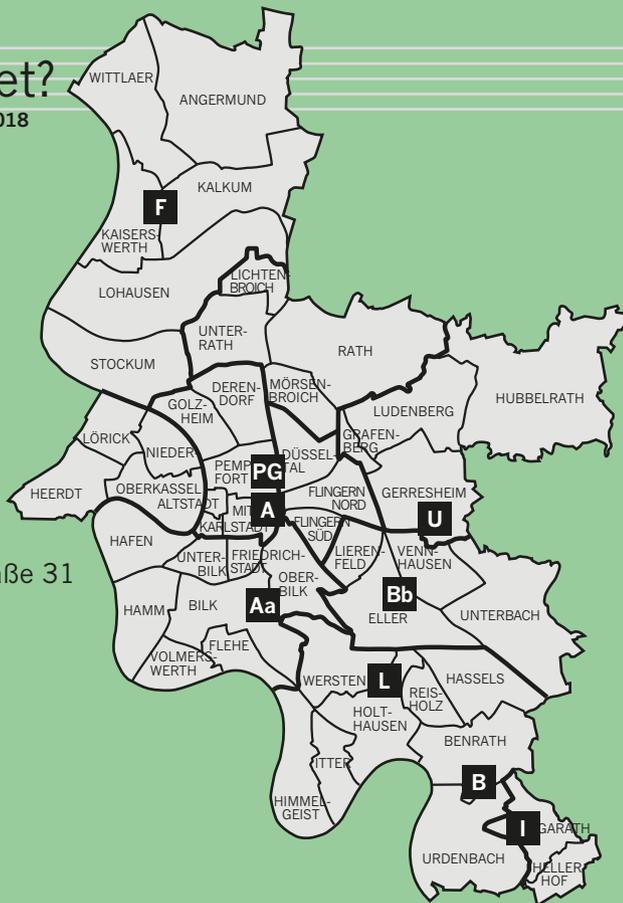
Infoline der Bezirksleitungen
montags–freitags von 9–13 Uhr
Telefon: 0211 89-27433

Wo wird unterrichtet?

Diese Daten entsprechen dem Stand Januar 2018

- A** Adlerstraße 15
P: Probensaal
- Aa** Aachener Straße 39
- B** Brucknerstraße 19
- Bb** Bernburger Straße 44
- F** Fliednerstraße 32
- I** Ingeborg-Bachmann-Straße 31
- L** Lützenkircher Straße 2
- U** Unter den Eichen 26

- PG** Prinz-Georg-Straße 80
Musikschulzentrale
K Kammermusiksaal
UvM: Udo-van-Meeteren-Saal



Jazz

Jazzworkshop
MO, 18:00, **PG** R 308
Alter: ab 12 Jahre
Rolf Drese,
Michael Weiss,
Norbert Hotz

Green Horns Big Band
DO, 18:00, **PG** UvM
Alter: 11–25 Jahre,
ideal: Übergang/gleichzeitiger Besuch des JunBO, aber auch Seiteneinsteiger.
Romano Schubert

CSM Big Band
MI, 19:40, **PG** UvM
Romano Schubert

Bläsermusik

Band No. I

DO, 15:45, **PG** UvM
 Alter: 8–12 Jahre
 Einstieg ab dem 2. Unterrichtsjahr
 alle Orchesterblasinstrumente und Schlagzeug
 Dirk Grün

Juniorblasorchester (JunBO)

DI, 16:30, **PG** UvM
 Alter: 11–14 Jahre,
 ideal wäre der Übergang aus der Band No. I, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
 Nicolao Valiensi

Jugendblasorchester (JBO)

MI, 17:30, **PG** UvM
 ideal: der Übergang aus dem JunBO, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
 Diethelm Zuckmantel

UHU-Orchester

MO, 20:00, **PG** UvM
 Alter: 20–99 Jahre,
 alle Orchesterblasinstrumente und Schlagzeug
 Rainer Templin

Zupfen

Gitarren-Ensemble

MI, 19:10, **Bb** R 12
 Alter: 14–22 Jahre
 Andreas Gallmann und
 Eberhard Fink

Claras zarte Saiten

MI, 16:30, **PG** R 308
 für Kinder und Jugendliche
 Mandolinen, Gitarren,
 Bässe
 Julianne Ebener

Gitarrenorchester

FR, 17:00, **PG** R 308
 Alter: ab 13 Jahren
 Eduardo Inestal

Harfe

Harfen-Ensemble

DI, 17:30, **PG** R 301
 ab ca. 2 Jahre Unterricht
 Regina Brennscheidt

Band

Mixed Up

FR, 17:30, **PG** R. 0.29
 Inklusionsband
 Alter: ab 12 Jahre
 Bianca Steinmann und
 Juliane Mainka

Streichen

Streicherspielkreise

Das Mitspielen ist in der Regel im Alter von 7–10 Jahren und bereits im 1.–2. Unterrichtsjahr möglich

– DO, 17:00, **U** R 44
 Bianca Sorgente

– FR, 16:30, **Aa** R 218
 Norbert Laufer

Juniorstreichorchester

DI, 16:00, **B** Aula
 Bianca Sorgente

Das kleine Streichorchester

MO, 16:00, **PG** UvM
 Einstieg ab dem
 2. Unterrichtsjahr
 Barbara Zimmermann-Keßler

Claras Streicher

MO, 17:30, **PG** UvM
 Spielkreiserfahrung
 Isabelle Exbrayat-Jean

La Chacone

Proben nach Vereinbarung
 Kammerorchester
 für versierte Spielerinnen
 und Spieler
 Isabelle Exbrayat-Jean

Singen

Minichor

DI, 15:00, **PG** K
 Alter: ab 5 Jahre
 Justine Wanat

FR, 15:45, **Aa** R 216
 Alter: ab 5 Jahre
 Justine Wanat

CSM Knabenchor

DI, 15:50, **PG** K
 Alter: ab 7 Jahre
 Justine Wanat

CSM Mädchenchor

DI, 16:40, **PG** K
 Alter: ab 8 Jahre
 Justine Wanat

CSM Jugendchor

MI, 17:50, **PG** K
 Chorerfahrung
 Justine Wanat

Clarissima

MO, 20:00, **A** P
 Chor für Frauen
 ab 21 Jahre
 Lena-Maria Kramer

Schlagwerk

Düsseldorf Percussion

DI, 18:30, **PG** R 203
 für Spielerinnen und
 Spieler aller Schlaginstrumente
 Mathias Haus

Fachgruppen

1	Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen	Julianne Ebener montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27423	Raum 116
	Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGS	Petra Zierul donnerstags 10:30–12 nach Vereinbarung	89-27432	Raum 213
	Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Förderbedarf“	Bianca Steinmann dienstags 11–13 nach Vereinbarung	89-27437	Raum 212

2	Streichinstrumente, Harfe	N.N.		
	Zupfinstrumente	Andreas Stevens- Geenen montags 10:30–12 mittwochs 10:30–12	89-27428	Raum 212

3	Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27424	Raum 112
---	---	---	----------	----------

4	Tastensinstrumente	Aloisius Groß montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27425	Raum 113
---	--------------------	--	----------	----------

5	Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung	Rainer Templin montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27426	Raum 115
---	--	---	----------	----------

UHuS für den VDFU Benefizkonzert



Die Ausgangsspende beim Konzert des UHU-Orchesters am 18. März 2018 war in diesem Jahr für den Verein der Freunde und Unterstützer (VDFU) der ambulanten Kinderhospizhilfe in Düsseldorf bestimmt. Die Vereinsmitglieder waren mit einer Abordnung von 11 Personen gekommen, um auf ihre Arbeit zugunsten von Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind aufmerksam zu machen. Rainer Templin freute sich sehr, einen grünen Spendentopf übergeben zu können, der mit mehr als 1.700 Euro gefüllt war.



In Kooperation mit der CSM

Angebote für Erwachsene

Sie suchen als Erwachsene oder Erwachsener ein musikalisches Betätigungsfeld? Sie wollen ein Instrument erlernen, singen, in einem Ensemble mitspielen oder Ihre musiktheoretischen Kenntnisse vertiefen? Dies und noch viel mehr finden Sie bei der Volkshochschule Düsseldorf!

Informationen bei Aloisius Groß
Telefon
0211 89-27425
und im Internet


VHS. Bildung,
die Sie weiter bringt.

www.duesseldorf.de/vhs/kultur/musik.html



Noé Inui, Violine; Piroška Horváth-Schotenröhr, Klavier

Aloisius Groß

Sonatenabend Klavier und Violine

Am 23. März spielte unsere Klavierkollegin Piroška Horváth-Schotenröhr gemeinsam mit dem renommierten und international tätigen jungen Geiger Noé Inui im Udo-van-Meeteren-Saal einen anspruchsvollen Sonatenabend.

Im ersten Teil des Programms kamen zwei Sonaten für Violine und Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms zur Aufführung. Nach der Pause erklangen – als Reverenz an die Heimat der Pianistin – Werke ungarischer Komponisten: die zweite Violinsonate von Leo Weiner und die rumänischen Volkstänze von Béla Bartók. Die zahlreich erschienen Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter viele Schülerinnen und Schüler von Frau Horváth-Schotenröhr, waren begeistert von dem künstlerischen Niveau des Vortrags und entließen die Ausführenden nicht ohne eine Zugabe.

Fotos: Margret v Conta



Yukiko Fujieda (Gast), Klavier;
Christoph Hilger, Klarinette

Johannes Brahms: Sonate für Klarinette
und Klavier op. 120, Nr. 2 Es-Dur
Allegro amabile



Isabelle Exbrayat Jean, Violoncello
Katharina Zey (Gast), Fagott;

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate B-Dur
KV 292,
Allegro

2. Juni 2018 im Udo-van-Meeteren-Saal Am Samstag statt Tee



Thomas Fischer (Gast), Kontrabass; Christoph Hallek, Viola; Courtney LeBauer, Violine;
Isabelle Exbrayat Jean, Violoncello; Christoph Hilger, Klarinette; Katharina Zey (Gast), Fagott;
Naomi Heeren, Horn; Dietmar Stracke, Oboe; Anne-Ruth Brockhaus, Querflöte

Louis Spohr: Nonett F-Dur op. 31

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Ihren Stadtbezirk

Die Bezirksleitungen informieren über das Musikschulangebot, beraten Sie pädagogisch, organisieren Stadtteilkonzerte

1

Stadtmitte
Derendorf
Pempelfort
Altstadt
Golzheim



2

Düsseltal
Flingern

3

Bilk
Unterbilk, Oberbilk
Flehe
Volmerswerth
Friedrichstadt
Hafen, Hamm



4

Oberkassel
Niederkassel
Heerdt
Lörick

5

Kaiserswerth
Angermund
Kalkum, Wittlaer
Einbrungen
Lohausen
Stockum



Petra Cegla

Telefon 89-27430

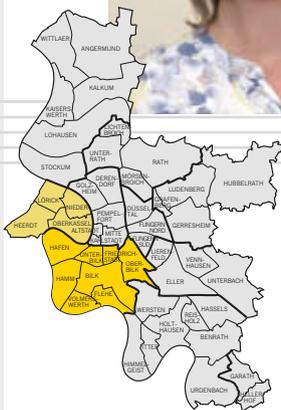
montags
10 – 13 Uhr

dienstags
11 – 13 Uhr

donnerstags
12 – 13 Uhr

Raum 214

Petra.Cegla@duesseldorf.de



Claudia Fürst

Telefon 89-27444

dienstags
10 – 13 Uhr

mittwochs
10 – 13 Uhr

Raum 216

Claudia.Fuerst@duesseldorf.de



Edwin A. Buchholz

Telefon 89-27431

donnerstags
10 – 13 Uhr

Raum 216

Edwin.Buchholz@duesseldorf.de

Allgemeine Infoline in der Prinz-Georg-Straße 80:

- persönlich
- telefonisch

Der Musikschulunterricht findet statt:

- in der Musikschulzentrale,
- in den Bezirkszentren und
- in den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen.

Während der Schulferien

- findet kein Unterricht statt
- ist diese Infoline nicht besetzt.

Bezirksleitungen

und teilen zum Unterricht ein.

6

Mörsenbroich
Rath
Oberrath
Unterrath
Lichtenbroich

7

Gerresheim
Grafenberg
Ludenberg
Hubbelrath
Knittkuhl

8

Eller
Lierenfeld
Vennhausen
Unterbach

9

Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter, Hassels
Reisholz

10

Garath
Hellerhof
Urdenbach



Bernhard Voelz

Telefon 89-27436

donnerstags
10 – 13 Uhr

freitags
10 – 13 Uhr

Raum 215

Bernhard.Voelz@duesseldorf.de



Edith Langgartner

Telefon 89-27435

montags
10 – 13 Uhr

Raum 215

Edith.Langgartner@duesseldorf.de



Stefan Jumpertz

Telefon 89-27434

montags
10 – 13 Uhr

mittwochs
10 – 13 Uhr

Raum 215

Stefan.Jumpertz@duesseldorf.de

montags bis freitags von 10 – 13 Uhr

Telefon: 0211 89-27433

Richten Sie bitte Ihre An- und Abmeldungen und Ihren allgemeinen Schriftverkehr immer an: Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

Aloisius Groß

Beckbuschstraße Klavier plus

Es musizierten
Schülerinnen und
Schüler aus den
Klassen:

**Christine
Dinkelbach,**
Querflöte

**Erika Ozeki,
Alexander Fröhlich**
Violine

**Katharina Ilse,
Piroska Horvath-
Schotenröhr,**

**Doris Foussette-
Guenther,**

**Aleksandra Koziol,
Alexander
Kolodochka,**

Aloisius Groß,
Klavier

Der im vergangenen Jahr vom Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule e.V. finanzierte Flügel in der Aula der Gerhard-Teerstegen-Grundschule in Stockum stand am 15. Mai ein weiteres Mal im Mittelpunkt eines Konzerts. Schülerinnen und Schüler der CSM brachten Klavierstücke und Kammermusikwerke mit Klavier zur Aufführung. Die stilistisch vielfältigen Beiträge wurden vom Publikum mit begeistertem Applaus bedacht.



Magdalena Morys, Violine; **Kevin Hunder-Conolly,** Klavier



Isabelle Manz, Querflöte;
Johannes Dreckhoff, Klavier



Tom Wegmann,
Klavier



Elyas Agzenay, Klavier



Heidi Zhang,
Klavier



Edwin A. Buchholz



Christian Müssig, Klavier; **Benita Beurich,** Querflöte



Cora Ziegler, Violine; **Aloisius Groß,** Klavier



Blanka Megyeri,



Mathias Haus:
Tales Along the Path of Life
 2 CDs
 Jazzsick records 5109 JS
 Preis: ca. 20 Euro

Norbert Laufer

Doppel-CD von und mit Mathias Haus:

Die Sonnen- und die Mondseite

Mathias Haus' kompositorisches Schaffen ist eng verbunden mit seinem Dasein als Jazz-Vibraphonist. Er gründete etliche Ensembles, für die er stets auch Stücke komponierte. Im Laufe der Jahrzehnte ist ein beträchtliches Gesamtwerk entstanden, das bereits vielfach auf CD dokumentiert wurde. Nun hat der in Boston, USA, am renommierten Berklee College of Music bei Jazzlegende Gary Burton ausgebildete Musiker eine Doppel-CD eingespielt, die so etwas wie eine Standortbestimmung ist. Sie zeigen einen Querschnitt von Stücken aus verschiedenen Jahrzehnten, die er auch heute noch für gültig hält. Der Titel des Gesamtprojekts zeigt eine gewisse Nachdenklichkeit: „Tales Along the Path of Life“ (etwa: „Geschichten auf dem Lebensweg“). Auch im Booklet reflektiert er sowohl über seinen in den 80er Jahren verstorbenen Vater als auch über seinen Sohn und schlägt damit einen Bogen über die Generationen hinweg.

Wie das Leben, so hat auch die CD zwei Seiten: Auf einer Seite des Covers ist eine leuchtende Sonne und der Titel „Land of the Sun“ zu sehen, auf der anderen der fahle Mond und „Land of the Moon“. Auf der Mond-CD findet man eher – aber nicht nur – melancholische Stücke, die das im jeweiligen Titel angedeutete Lebensthema entspannt reflektieren; auf der Sonnenseite geht es gleich temporeich los. Überall bewegt sich die Musik in stetem Fluss, präzise in der Rhythmik, streng und vielseitig in der kompositorischen Anlage. Haus' Mitspieler unterstützen ihn nach Kräften und setzen durchweg eigene Akzente in ihren jeweiligen Soli. Mit Hendrik Soll am Klavier, Andre Nendza am Bass und Mirek Pyschny am Schlagzeug verbindet Haus eine langjährige Zusammenarbeit. Über ihrer Klangbasis entfaltet sich Haus' hochvirtuoses und klanglich differenziertes Spiel auf dem Vibraphon.



Amélie König, Maya Wiesemann, Querflöte



Momomi Gerstmann, Klavier



Louisa Boes, Querflöte



Katharina Anisimova, Klavier



Klavier



Mona Masuyama, Klavier

Fotos: Margrét v Conta

Edith Langgartner

Gemeinschaftshauptschule und CSM „My house“

Wieder war die Aula bis zum letzten Platz gefüllt, als Musikschule und Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße am 24. Januar 2018 zum gemeinsamen Konzert unter dem Motto „My House“ einluden. Ein vielschichtiges Programm von Klassik bis Pop, vom sensiblen Violinsolo bis zum fulminanten Metallica-Medley der Schulband begeisterte das Publikum. Der Hausherr und langjährige Schulleiter Klauspeter Vogel wurde mit dem nunmehr dritten Begegnungskonzert musikalisch in den Ruhestand verabschiedet, ihm sei herzlich für seine Unterstützung gedankt! Es traten Schülerinnen und Schüler aus den Instrumentalklassen von Christoph Gängel, Thomas Schuld, Eberhard Fink, Andreas Gallmann, Sabine Roggel, Claudia Fürst und Edith Langgartner auf sowie verschiedene Chöre der Gemeinschaftshauptschule unter der Leitung von Anna Sängler.

Andreas Stevens-Geenen

Freizeitstätte Garath: Schnupperkonzert

Am Dienstag, 8. Mai, fand in der Freizeitstätte Garath erneut ein Schnupperkonzert statt, bei dem sich interessierte Kinder gemeinsam mit ihren Eltern einen Eindruck von Unterrichtsangebot der CSM in ihrem Stadtteil machen konnten. Das Programm wurde von Kindern gestaltet, die ihre Instrumente (Flöte, Geige, Cello, Klavier, Gitarre und Saxofon) zum Teil noch nicht lange spielen. Die anwesenden Fachlehrkräfte erläuterten, welche Besonderheiten die jeweiligen Instrumente auszeichnen und luden zu einer lebendigen Mitmachaktion ein. Die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer durften schließlich selber auf die Bühne. Dies wurde gerne angenommen. Eine lebendige Veranstaltung, die positiven Anklang fand.

Petra Zierul

10. Juni 2018 Pavillon-Konzert



**Schloss-Konzerte
in Eller**

**Koordination:
Edith Langgartner**

**Veranstalter:
Arbeitskreis Kultur
im Stadtbezirk 8**

**arbeitskreis-kultur.
de**

Mitwirkende 10.6.:

**Chor GGS Gum-
bertstraße**

Ulrike Eitel

**Trommelgruppe
GGS Arnstadter
Weg**

Moussa Diallo

Lehrkräfte der CSM:

**Andreas Gallmann,
Edith Langgartner,
Eva Minwegen,
Sayena Mostaed,
Nanae Saga,
Birgit Selle-Waldow,
Ozan Uygur**
Instrumentalunter-
richt und Orchester
GGS Richardstraße

Das jährlich stattfindende Konzert im Eller Schlosspark legt erfolgreich Zeugnis ab von der guten Vernetzung der Clara Schumann Musikschule im Stadtbezirk 8 und für die erfolgreiche Kooperation der Musikschule mit den Grundschulen vor Ort.

Bereits zum dritten Mal gestalteten Kinder das Konzert am 10. Juni zum Auftakt der Pavillonkonzerte 2018. So eröffnete das Orchester der Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße, in dem alle Kinder des 3. und 4. Schuljahrs spielen, den musikalischen Nachmittag fast schon traditionell mit dem Schulsong „Sunny“. Die Schülerinnen und Schüler der GGS Gumbertstraße brachten ein Medley aus allseits bekannten Volksliedern zum Vortrag. Unterstützt wurde der kleine Chor durch Kolleginnen und Kollegen der CSM auf Blockflöte, Gitarre, Geige und Cello. Neue Akteure unter dem Dach des Pavillons waren die Kinder der Volker Rosin Schule am Arnstadter Weg, die mit großer Energie und zur großen Freude des Publikums Lieder und Tänze aus Afrika trommelten und sangen. Ihr Lehrer ließ es sich nicht nehmen, die zahlreich anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer zum Mitkatschen und -singen aufzufordern. Groß und Klein ließen sich dazu trotz der tropisch anmutenden Temperaturen auf der Wiese im Schlosspark gerne animieren. Nach etwas mehr als einer Stunde endete das Konzert mit einem gemeinsamen Kanon „Lachend kommt der Sommer“ und alle Beteiligten waren sich einig, dass dieser in diesem Jahr bereits angekommen ist. Froh gestimmt und beschwingt steuerten einige den benachbarten Wasserspielplatz an mit der verlockenden Aussicht auf eine nasse Abkühlung.



Fotos: Petra Zierul

Alles Gute für die Zukunft:

Norbert Laufer

Interview mit Bernd Zingsem Stellvertretender Schulleiter und Fachbereichsleiter Streichinstrumente

Geboren und aufgewachsen in Mönchengladbach

Studien

- Düsseldorf bei Helga Thoene,
- Hannover bei Boris Goldstein

Tätigkeiten

an Musikschulen in

- Mönchengladbach (ab 1974)
- Braunschweig (ab 1980)
- Bochum (ab 1984)
- Düsseldorf (ab 1999)

künstlerische Tätigkeiten

Solistische Auftritte

Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen

Orchesteraushilfen

zurzeit:

Duette für Violine und Viola gemeinsam mit Erika Ozeki

Bernd Zingsem studierte Violine und Musikpädagogik. Ab 1980 hauptamtlich als Streicher-Fachleiter tätig, seit 1999 stellvertretender Direktor und Fachgruppenleiter für Streichinstrumente an der Clara-Schumann-Musikschule. Ende Juli beendete er nach fast 20 Jahren diese Tätigkeit und ging in den Ruhestand.

Herr Zingsem, wie war ihr Weg in die Musikschule?

Bereits während meines Studiums an der Robert-Schumann-Hochschule wurde ich von meiner Professorin, Helga Thoene, zielgerichtet auf die Unterrichtstätigkeit vorbereitet.

Sie sind der Initiator des Streicherklassenunterrichts (SKU) in Deutschland. Wie kamen Sie mit der Arbeit Paul ROLLANDS (1911–1978) in Kontakt?

In meiner Braunschweiger Zeit nahm ich 1982 am ESTA-Kongress in Trossingen teil, wo ich Rollands Assistenten Don Miller kennenlernte. Im darauffolgenden Jahr bat er mich, bei einem Seminar zu übersetzen. Daraus entwickelte sich meine Tätigkeit als Übersetzer, Assistent und Organisator seiner europäischen Fortbildungen.

Wie kam es 1991 zu Ihrem Studienaufenthalt an der Universität in Denton, Texas?

1991 fand ich in meinem Bochumer Schulleiter, Reinhart von Gutzeit, viel Unterstützung für die Idee, Streicherklassenunterricht für Kooperationen zwischen Musikschulen und allgemein bildenden Schulen einzusetzen. Ich nahm also ein halbes Jahr unbezahlten Urlaub, um an der Universität in Texas sowohl die Lehrerausbildung kennenzulernen, als auch die Unterrichtspraxis im Großraum Dallas. 1992 starteten wir an fünf Schulen in Deutschland das SKU-Projekt, dessen Ergebnisse wir 1995 auf dem Musikschulkongress in Hamburg einem großen Fachpublikum vorstellen konnten.

Dann leiteten Sie selbst diese Fortbildungen.



1995 übernahm ich gemeinsam mit meiner Berliner Kollegin Regine Schultz-Greiner die Fortbildungsarbeit Don Millers in Deutschland und dem angrenzenden Ausland und leitete ca. 150 Seminare, inklusive 13 berufsbegleitende Lehrgänge.

Auch in Düsseldorf gibt es Streicherklassenunterricht.

Diesen konnten wir 2001 an der GGS-Richardstraße einrichten, später begannen wir am Humboldt-Gymnasium das Programm MusikPLUS, eine Kooperation, bei der auch die Musikhochschule beteiligt ist.

Auf welche weitere erfolgreiche Projekte, die Sie in Düsseldorf auf den Weg gebracht haben, blicken Sie zurück?

Ganz wichtig war der Bezug der Musikschulzentrale und die damit verbundenen Veränderungen der Organisation. Hierdurch ist die Musikschule in der Stadt sichtbarer, ist die Zusammengehörigkeit im Kollegium gestärkt geworden. Außerdem die „Tonhallentage“, die „Musikschulsummer“ und internationale Begegnungen. Und natürlich, die **TRIANGEL**, ein wunderbares Kommunikationsmittel nach innen wie außen.

Sie beschäftigen sich schon lange mit der Sprache Chinesisch. Wie sind Sie damit in Berührung gekommen?

Bei meinem ersten Aufenthalt in Peking im Winter 2000 war ich fasziniert von den Schriftzeichen und ihrer Bildhaftigkeit. Seit einigen Jahren lerne ich mit erfreulichem Erfolg am hiesigen Konfuzius-Institut. Nach vielen China-Reisen ist die nächste schon angedacht.

Eine Art Fazit?

Die Arbeit in der Musikschule, das kollegiale, auch fächerübergreifende Miteinander, bietet große Möglichkeiten und hat mir immer viel Freude bereitet. Für diese Zeit bin ich sehr dankbar.

Danke für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft.

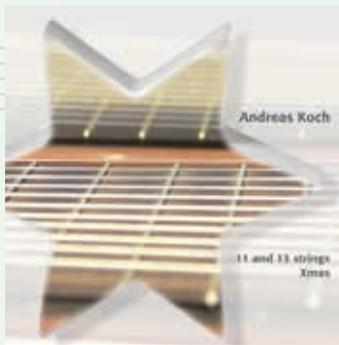
Andreas Koch:
11 and 13 strings Xmas

Bestellnummer:
GM-Pro Nr. 1117

Preis: 15 Euro plus Versandkosten

zu beziehen über:

www.andreas-koch-gitarre.de/CD-Aufnahmen



Andreas Stevens-Geenen

Nicht nur zur Weihnachtszeit

Der Bogen der Kompositionen, die Andreas Koch-Bossu auf dieser Einspielung thematisch gebündelt und unter der Überschrift „11 and 13 strings Xmas“ zusammengefasst hat, ist weit gespannt. Von Weisen, die aus der Renaissance stammen (Michael Praetorius und Francis Cutting), bis zu einer Eigenkomposition des Interpreten selber. Die Werke stammen aus Paraguay, Mexico, Frankreich, Kuba und Deutschland. Was die Werke eint, ist eine gewisse kontemplative Grundstimmung, die mit der Adventszeit verknüpft werden kann. Doch auch unabhängig davon entfaltet diese Auswahl ihre Wirkung. Gerade aus dem Zusammenhang einer akustischen Überbelastung der Vorweihnachtszeit herausgelöst, kann man sich wesentlich unbefangener auf den musikalischen Gehalt dieser Musik einlassen. Das ist natürlich dann, wenn Maria durch den Dornwald schreitet oder die Nacht still und heilig wird, kaum möglich, aber an einem heißen Sommertag mit 30 Grad ist die Aussicht auf kühlere Zeiten eine wohltuende Perspektive.

Andreas Koch-Bossu spielt auf fünf verschiedenen Instrumenten. Es kommen verschiedene Altgitarren zum Einsatz, das sind Gitarren, die eine Terz höher gestimmt sind und mit fünf beziehungsweise sieben zusätzlichen Basssaiten ausgestattet sind, außerdem eine romantische Gitarre von etwa 1845 und eine spanische Gitarre, die Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut wurde. Das Klangbild bei all diesen Instrumenten ist sehr transparent und präsent aufgenommen. Die glasklare Artikulation, Balance und Stimmführung des Interpreten ist mustergültig. Sein kantables Spiel bringt den Zuhörerinnen und Zuhörern diese Musik sehr nahe – und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Verwaltung

Leiter:	Christian Hochscheid	89-27440	Raum 012
Vertreterin:	Susana Bündgen	89-27441	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-27443	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten-Gebühren:			
	Gudrun Mundt	89-27445	Raum 008
	Manuela Senger	89-27446	Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-27450	Raum 002

Claus Minwegen

Eine Ära geht zu Ende: Catharina Yung

Nach 41-jähriger Tätigkeit beendete unsere Kollegin Catharina Yung am 31. Juli 2018 ihre Arbeit an der Düsseldorfer Clara-Schumann-Musikschule.

Über das Goethe-Institut kam sie aus Hongkong nach Deutschland. Schon während ihres Studiums der Querflöte bei Hans-Jürgen Möhring an der heutigen Robert Schumann Hochschule (ehemals Robert-Schumann-Institut der Musikhochschule Rheinland) begann sie ihre Unterrichtstätigkeit an der Musikschule.

In den vergangenen vier Jahrzehnten führte sie eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern an die Querflöte heran und begeisterte diese für das Instrument. Mit großem persönlichen Einsatz bereitete sie ihre Schüler auf Vorspiele, Wettbewerbe und nicht zuletzt auch auf Aufnahmeprüfungen für ein Berufsstudium erfolgreich vor.

Catharina Yung hat neben ihrer Leidenschaft für die Musik viele weitere Fähigkeiten und Ideen, so dass man sicher sein kann, von keinem „Ruhestand“ zu sprechen. Für ihre langjährige Arbeit danken wir herzlich und wünschen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

Wir über uns

Wir gratulieren:



Sofía Inestal Sánchez

* 10. März 2018

Eduardo Inestal, Gitarrenlehrer an der CSM, und seine Frau Ana Sánchez freuen sich über die Geburt ihrer Tochter Sofia am 10. März 2018. Wir gratulieren!

TRIANGEL

Nr. 28 – September 2018

Zeitschrift der Städtischen
Clara-Schumann-Musikschule

Auflage: 6.500
erscheint halbjährlich

Veranstaltungskalender:
Norbert Laufer

Gestaltung/Layout:
Margret v Conta

Titel: Jazz Workshop

Foto: Margret v Conta

Druck: Kwik Color, Düsseldorf

Redaktion:

Rainer Templin
(verantwortlich),

Norbert Laufer
(Redaktionsleitung),

Margret v Conta, Julianne Ebener,
Peter Haseley, Claus Minwegen,
Gabriella Sinay,
Andreas Stevens-Geenen,
Edith Langgartner, Petra Zierul

Namentlich gekennzeichnete Artikel
oder Leserbriefe geben nicht zwangs-
läufig die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 26. November 2018

Manuskripte/Fotos an: Redaktion **TRIANGEL**

Prinz-Georg-Straße 80 Telefon: 89-27422 Fax: 89-37422

norbert.laufer@duesseldorf.de

Schulleitung



Direktor:
Peter Haseley

89-27420

Raum 109



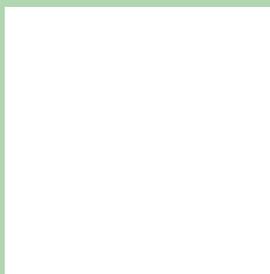
Assistenz der Schulleitung:
Sabine Zogbaum

89-27421

Raum 108

Regionalwettbewerb
„Jugend musiziert“

Gerd-Högener-Wettbewerb



Stellvertretende Musikschulleitung:
N.N.

89-27422

Raum 111

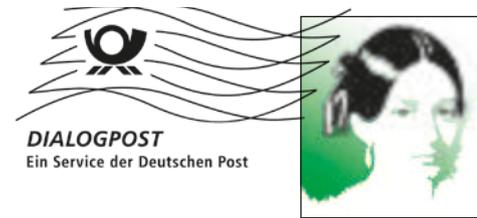
Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf
Fax: 0211 89-27499
csm@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/musikschule

@

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Schulleitung, Verwaltung,
der Fachgruppen- und Bezirksleitungen sind auch
direkt per E-Mail zu erreichen.
Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:
vorname.name@duesseldorf.de



Clara-Schumann-Musikschule
Landeshauptstadt Düsseldorf



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post



Entspannen ist einfach.



sskduesseldorf.de

Wenn man einen Finanzpartner an seiner Seite hat, der im Einklang mit Ihren finanziellen Wünschen handelt. Damit am Ende alles stimmt.

Sprechen Sie mit uns. Wir hören Ihnen gerne zu!



Wenn's um Geld geht

**Stadtsparkasse
Düsseldorf**